Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1943

293 (23.10.1943)

Terlag: Führer-Verlag GmbH. Karfsruke

Betlagsbans: Lammstraße 3—5. Fernsprecker

7927 vis 7931 und 8902 vis 8903. Bostschoftenten: Rarisruße 2988 (Anzeigen). 8783 (Reitungsbezug). 2935 (Buch.
bandlung). Bandverdindungen: Badbicke Bant Karlsruße und Städische Sparksse Karlsruße. Schriftleitun g: Aniorit und Hernsprechnunmern wie deim
Kerlag siede oden, Sprechsunden idgisch von 11 dis
12 Udr. Berliner Schristeitung: Dans Staf Keischach,
Berline IN. 68. Charlottenstraße 82. Bei unverlangt
eingedenden Manustripten sann teine Sedäbt für deren
Kulagade übernommen werden. — Außwärtige ein gedenden Manustripten sann teine Sedäbt für deren
Kulagade übernommen werden. — Außwärtige Geichtisisiesen und Bezitrisschristeitungen: in Bruchal
Dobeneggerblaß 6—7. Kennbr. 2323. in Kasiatt AdolfDitter-Staße 70. Kennbrecker 2744, in Baden-Baden
Sossengerblaß 6—7. Kennbr. 2323. in Kasiatt AdolfOssienit. 8. Kennbr. 2126, in Buld Eisenbahnst. 10.
Kennbrecker 567 in Offendurg Adolf-ditter-Staß. Kennbrecker 282 Schalteritunden Ben Schleren
ingelich den 8.00—12.30 und 14—18 Udr. Bezugs 3.

Breitengebichen eines Seines kalterieung in Stendie Erägerloß, Bei Bostzusseldisssiesten: wertlagit den 8.00—12.30 und 14—18 Udr. Bezugs 3.

Breitengebir. Bei Vostzussellung nonatlich 2.— Meinschleitung 2.

Mubbestellungen müßen die höhreitensa 20. eines
leben Monats für den folgenden Monat erfolgen. Bei Der is Schalengebühr. Bei Keldposstieferungen monatlich

2.— Mubbestellungen müßen die Schützelens 20. eines
könterichenen infolge döberer Gewalt, det Schumgen
oder derenden beitent ein Anthruch auf Lieferung
ber Beitung oder auf Küderstatung des Bezugspreises. Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe

DER BADISCHE

HAUPTAUSGABE **Gauhauptstadt Karlsruhe**

Gaukauptstadt Karlsruke
Erscheinungsbergeitung und ihrer ericeing wöchenlich 7 mal als Morgenzeitung und ihrer in sinf Ausgaben: Dauptausgabe "Gaubaubtladt Karlsrubes für ben Kreis Karlsrube und Porzheim — Kreisausgabe Bübl — Areisausgabe Rastat — Kreisausgabe Bübl — Areisausgabe Rastat — Kreisausgabe Bübl — Areisausgabe Rastat — Kreisausgabe Bübl — Ausgade "Aus ber Ortenaus" für die Kreise Offendurg, Ladr und kell, die Anzeige in dreise sind in der i. Zu. alltigen Breistlise Wolae 13 vom 1. Juni 1942 festgeleat. Die Breistlise wolae 13 vom 1. Juni 1942 festgeleat. Die Breistlise wolae 13 vom 1. Juni 1942 festgeleat. Die Breistlise wolae 13 vom 1. Juni 1942 festgeleat. Die Breistlise wolae 13 vom 1. Juni 1942 festgeleat. Die Breistlise wolae 13 vom 1. Juni 1942 festgeleat. Die Breistlisen unter der Kudriftigen sog. Kandanzeigen) werden aum Terimillimeterdreis derechnet. Radiässe sind die frelgestalteten 2 spalzigen sog. Kandanzeigen) werden aum Terimillimeterdreis derechnet. Radiässe som die Mangelgeneite umsaht insgelant is keinfolien. Die Anzeigeneite umsaht insgelant is keinfolien. Die Montagausgade (3. B. Todesanzeigen) missen die Idnaufscheide der Anzeigen sit die Montagausgade (3. B. Todesanzeigen) missen die Idnaufscheide der Anzeigen die die n. — Allie Anzeigen erschwielen die Anzeigen ein und der die n. — Allie Anzeigen mazeigen ein sit sängten der in der in der gerindliche odne Berbindlicheit. Bet fernmundslich ausgegebenen Anzeigen fann sit Richtlaseit der Wiederhabe feine Gewähr übernommen werden. Ersstüllungsort und Verläcksstand ist Karlstube am Rbein.

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

Karlsruhe, Samstag,

den 23, Oktober 1943

17. Jahrgang / Folge 293

Sie träumen immer noch von einem neuen 1918

Trügerische Rovemberhoffnungen unserer Feinde – Es soll alles "genau wie damals" ablaufen

HW. Stockholm, 22. Oft. In fedem Jahr um diese Beit hat der Feind auf die Gerbfiftimmung bei und pefuliert, aber noch nie so ftart mie in diesen falle unser Schickal mit dem unseren verknüpft ift, ganz muffen, um die Gesahr im Often zu beschwören gleich, wie seine einzelnen Glieder auch möch und auch den Westmächten Einhalt zu gebieten. Das unterscheidet sich wesentlich von den bisher wie in diesem Jahr. Das Nahen des Novembers erinnert ihn — wie sehr zu unrecht, hat man drüben immer noch nicht begriffen, oder man weigert sich, es zu begreisen — an den e wig en Traum von einem neuen 1918. Besonders in den angelsächsichen Kanbern vegetiert weiter die volkstümliche Borstellung, als wenn sich alles wiederholen müsse. Dieje Soffnung wurzelt beute um fo ftarter, weil sie ja verknüpft int mit dem Bunsch, der Errichtung der vielberedeten zweiten Front im Beften und der drohenden Blutopfer bolichewistischen Ausmaßes selber enthoben zu wer-

Nerventrieg wirft als Bumerang

Die plutofratischen Regierungen haben lange versucht, der Berlodung einer Feststellung von eftimmten Terminen entgegenzuarbeiten. Sie tennen die psuchologisch damit verbundene Gesahr, besonders wenn es sich wie diesmal um die Kurve des fünften Kriegsherbstes handelt. Im November endete der vorige Beltkrieg. Benn dieser November diesmal den Feinden nicht das ersehnte Ergebnis bringt, so droht kimmungsgemäß drüben eine erste Belastungs-Drobe, der weitere folgen dürften. Der Rimbus der Boraussagen, es müsse alles ablaufen "ge-nau wie damals", ist ohnehin bei einem Teil der Massen mindestens in England start er-hüttert. Bei anderen, besonders in den USA. wo man ja noch weniger von Europa weiß, hat feine magische Kraft noch behalten. Geht Krieg aber über biesen Berbft hinmeg weidroht er etwa eine neue unvorhergesehene Bendung au nehmen, fo fann die Reaftion der iten Deffentlichkeit unter Umftanden Absichten Roosevelts recht zuwider ausfallen.

Die offigiofe Agitation auf der Gegenseite

bat fich in Erkenntnis diefer Faktoren bemübt, mit einem Gegengift vorzunehmen, um allau großen Ilufionen vorzubeugen. Die gigantien sowjetischen Anstrengungen Monate haben auch in diefer Sinficht ben englifo-ameritanischen Kriegsleitern einige Sorgen bereitet. Sie haben erneut die wildesten Borftellungen ins Rraut schiegen laffen, die fich gler und ba gu ber Schimare fteigerten, als tonnte ein Kriegsende noch in diefem Jahr berleigeführt werden. Bor allem aber hat ja Hurchin selber durch seine Ankündigung, "Ehe Blätter fallen", murden große Ereigniff. erfolgen, Erwartungen erwedt, die eingelöft berden wollen. Das ist ja das ständige Diemma der pinchologischen Kriegführung begenfeite: uns gegenüber fucht fie bauernd it Drohungen und Prophezeiungen zu ope tieren, die jedoch für die eigene Deffentlichfeit recht gefährlich werden tonnen.

Gefährliche Illusionen

Maes, worauf fich der gewaltige feindliche "Optimismus" ftüht, bezieht fich fast ausschließ= h auf Dit= und Luftkrieg. Die großen Proeme diefer Fronten leugnet man auf deutber Seite keineswegs. Aber diefer Ernft ift benfo wie das Problem diefer Gefahren felber neutralen und besetten Ländern, wie Stich-Proben in Schweden und Danemark zeigen, dum Teil grotest falich ausgelegt worden. Burbe all das, was deutschfeindliche Kreise an beitschweifenden Soffnungen auf diese Gefahr eten, wirklich jemals in Erfüllung geben, fo es ein bitteres Erwachen für Stocholm die anderen geben, die fämtlich von dem gleichen Chaos bedroht find, das Europa guedacht ift, wenn je die plutofratisch-sowjetische fiegen follte. Aber bei der Macht der indlichen Agitation und der Hypnose durch die alle Bernunft in Frage ftellen, in es nicht wundernehmen, wenn nach dem Rufter ber englisch-ameritanischen Maffen auch Merlei Rreise in Standinavien noch einmal on der Soffnung geblendet find, es fonnte in gand kurzer Zeit zu einem Triumph der Rache und der Reffentiments fommen.

Die Blätter fallen und auf ber Gegenseite nanche ber jo forgfältig aufgebauten Rulif darunter eine, die einmal fo ficher auf unferen Zusammenbruch berechnet worden war Bilfons 14 Buntte: die Atlantif-Charta. neuen Illufionen werden folgen. Die onferend in Mostan zeigt die volle Comatifche und politische Abhängigkeit ber utofraten von den Cowjets, andererfeits auch deren Angewiesensein auf militä= tifche Barallelattionen größten Stils im Bin-Bir fonnen ben Ausgang der natürlich do fo "beralichen" Gespräche im Kreml in Rube Darten. Wir wiffen, daß alles auf uns felber antommt. Wir wiffen, daß nur ber Starte fich diefer Zeitenwende bemahren und bemahrt

ten. Sie werben in jedem Falle unser Schickal teilen. Die Blätter fallen und mit ihnen man-ches Zweifelhafte, Beitbedingte und Schlechte. Benn unbelehrbare "Reutrale" von ebedem ober heute unbedingt den gleichen fragwürdigen und gefährlichen Illufionen nachjagen mol-

len wie ein Teil unserer Gegner, so mögen fie selber die Rifiken tragen. Ein Sprecher des Londoner Nachrichtendien-ftes sagte am Freitag warnend, man werde an ftes sagte am Freitag warnend, man werde an redn, eine Ansprache, in der er die Befreiung Stelle eines deutschen Zusammenbruches in des Duce durch den Führer als erhebende der nächsten Zeit vielmehr auf eine enorme Aeußerung der Treue und der Freundschaft bentide Rraftentwidlung gefaßt fein wurdigte. Imredy führte u. a. aus:

üblichen Berbft- und Binterprognofen.

"Es geht um das nationale Sein bes Ungarntums" * Budapeft, 22. Ott. Auf einer Tagung der Organisationen der Partei "Ungarische Erneuerung" in Budapest hielt der Leiter bieser

Bewegung, Minifterprafident a. D. von 3 m -

Das Gebot der Trene und der Ehre findet auch in Ungarn immer Gehör. Bergeblich führt man die Ungarn in Berfuchung. Das deutsche 90-Millionen-Bolf wird immer in unserer Nachbarschaft leben, es wird den bald friedlichen, bald friegerischen Ausbreitungsund Machtgelüften des Clawentums gegen-über immer dieselben Berteidigungsintereffen haben wie wir. "Diefer Krieg, erflärte 3m-redy weiter, ift wahrhaft ein nationaler Rrieg. Es geht dabei um das nationale Sein des Ungarntums; ein Ungar kann in den heutigen Zeiten nicht waufend werden. Wir muffen auf dem Weg der Treue und der Ehre an der Seite unferes großen Berbundeten ausharren.

Ausdehnung der sowjetischen Angriffe

190 Sowjetflugzenge in zwei Tagen vernichtet - Borftof ichneller beuticher Rampfflugzenge nach London

An der Oftstrout dehnten die Sowiets ihre Angrisse auf weitere Frontabschnitte aus. Awis ichen Ajowschem Weer und Sapos roshie trat der Feind nach hestiger Kenervorbereitung erneut jum Angriff au, wurde jedoch unter hohen Berluften im wesentlichen abgeschlagen. Die Rämpfe sind noch im Gange. Im Rampfraum südöttlich & rement schung.

versuchten die Sowjets auch gestern, ihren Ginbruch nach den Seiten zu erweitern. In den schweren, noch andanernden Rämpfen wurde eine durchgebrochene feindliche Banger: aruppe aufgerieben.

Auch in ber Dnjepr=Schleife ffib: bitlich Riem verliefen feindliche Angriffe trog ftarten Rrafteeinsages bis auf einen inamifden abgeriegelten örtlichen Ginbruch er= gebnistos. Rordlich Riem murbe burch ein eigenes Angriffsunternehmen ein wichtiger Flugabidnitt erreicht und vom Feinde ge-

Rordweftlich Tidernigow fingen nufere Truppen bie immer wieberholten Durchbruchs-angriffe ber Sowjets in erbitterten Rampfen

And westlich Smolenft nahm bie Rampfs tätigteit wieber gu. Beiberfeits ber Autobahn mit ftarter Artillerie= und Schlachtfliegerunter. ftügung auf ichmaler Front angreifender

Beind wurde abgewiesen. Gin Landungsverfuch ber Cowjets, ber mit ichwachen Rraften an ber Dittufte ber Rrim unternommen wurde, icheiterte.

Bon ber übrigen Oftfront werben erfolglofe feindliche Meberfegverfuche über ben 28 ola dow und die Rewa und ein erfolgreiches eigenes Angriffsunternehmen fübweftlich Belitije Luti gemelbet, Deutiche Rampis und Rahkampfiliegergeichwaber aufammen mit umanifden Schlachtfliegern griffen wiebers holt in die Abwehrkämpfe ein und führten bes sonders schwere Angriffe gegen feindliche Bes reitstellungen und Truppenbewegungen Ginbruchsgebiet füboftlich Rrementichng.

Um 20. und 21. Oftober murben in tampfen und burch Platartillerie bei feche eigenen Berluften 190 Comjetfluggenge vernichtet, Lentnant Lang, Staffelführer in einem Jagdgeschwader, errang gestern 12 Luft=

fiege. An der füd : italienifden Front berrichte nur im Beftabidnitt örtliche Rampis

fen bentiche Rampf, und Torpeboflnagenge ein größeres feinbliches Geleit an. Mehrere Transporter und ein Bewachungsfahrzeng wurden getroffen. Mit ber Bernichtung eines Teiles diefer Schiffe kann gerechnet werden. Fünf Fluggenge tehrten von diesem Ginfak

Einzelne britische Störflugzenge warfen in ber vergangenen Racht vlaulos einige Bom= ben im nordweftlichen Reichsgebiet.

Schnelle bentiche Rampffluggenge fliegen in ber Racht jum 22. Oftober nach gon bon vor und erzielten Bombentreffer in ben befohlenen

Rach ben enbaultigen Melbungen ber Lufts verteibigungstrafte bat ber Reind bei feinen Tages= und Rachtangriffen am 20. Ottober gegen bas Reichsgebiet nicht 18, fonbern 28 Fluggenge verloren.

Die Berbitfampfe im Often find in ben Ich= ten Tagen bei trodenem Wetter lebhafter geworden und nehmen auch im gegenwärtigen leitpunkt ständig zu. Die sowietischen Offenivbewegungen werden an den verschiedensten Stellen der Front verftärft und nähern fich einem in absehbarer Beit ju erwartenden Bohepunkt. Sauptichwerpunkt ber Rampfe ift nach wie vor das Großtampffeld füd = verben wird. Bir wiffen, daß ganz Europas lich Arementschug, aus dem herans die unterftühten die Operationen der Armee durch Sachschaden ist beträchtlich.

* Aus dem Führerhauptquartier. Sowjets Angriffsspihen nach Südwesten vorgeschieden haben. Die Hauptangriffe aus der geschoben bekannt:
An der Oftfront dehnten die Sowjets ihre Angriffe auf weitere Frontabschnitte aus. Zwis scheutend verstärkt worden sind. Die schweren scheutend verstärkt worden sind schweren sc dort gegen immer neue von den Sowjets berangeführte Reserven auch an Banzern und Schlachtsliegern zu bestehen haben, sind noch in vollem Gange, so daß ilber ihren vermutlichen Fortgang zur Zeit noch keine Einzelheiten gesagt werden können. Die Lage in diesem Kampfraum bleibt daber gespannt.

Alle anderen Angriffe bes Reindes an aablreichen Stellen der Oftfront tragen im wefentlichen nur den Charafter von Feffelungs-angriffen mit Ausnahme der feindlichen Offenfivstoße im Raume von Tichernigow, wo augenscheinlich ernstere Absichten bestehen. Aber auch bier konnten die Angriffe aufgefangen werben. In ber Gegend amifchen dem Afowichen Meer und Caporofhie, insbesondere bei Melitopol, find Infanterieangriffe abgewehrt porden, westlich bei Smolenft murde ein neuer Angriff der Sowjets, der mit ftarker Unterftubung von Bangern und Schlachtfliegern vorangetragen worden mar, von den beutichen griffstätigteit des Feindes bemertbar. Der | den Rrieg gegangen, nannte Morrifon Unfinn.

Landungsversuch an der Oftfufte der Rrim wurde nur von geringen Rraften burchgeführt und hat wohl nur die Bedeutung eines Auf-flärungsunternehmens. Somit fonzentrieren fich die feindlichen Anstrengungen in der Hauptfache auf die Subfront, gegen die der Feind unter Benuhung der Betterbefferung alle ver-fügbaren Kräfte einseht.

Deutscherseits wurde bie Enftwaffe sehr ftark berangegogen, die in rol-lenden Einsähen mit gablreichen Berbanden von Schlactfliegern und Rampfgeschwadern immer wieder Truppenbereitstellungen zer-schlug und angreifende Banzer außer Gefecht ette. Gerade in diesen schweren Abwehrkämpfen hat die deutsche Lustwaffe sich als Fern-kampfartillerie außerordentlich bewährt und an den entscheidenden Stellen den in schwerem Abwehrkampf stehenden Heeresverbänden eine fühlbare Entlaftung gebracht.

Morrison gesteht Luftfrieg-Borbereitung ein H.W. Stodholm, 22. Oft. Der englische Innenminister Morrison enthüllte am Freitag, England habe fich viele Sabre Rriegsausbruch bereits auf einen Buftvorangetragen worden war, von den deutschen frieg jenes Stils eingerichtet, wie er jest gegen Berteidigern abgeschlagen. An der Onjepr- deutsche Städte geführt werde. Das oft geSchleife macht fich ebenfalls eine verftartte An- borte Gerede, England sei unvorbereitet in

Im Geiste herzlichen Einvernehmens

Der Guhrer empfing Bring Cyrill von Bulgarien und Brofeffor Filoff

* Berlin, 22. Oft. Der Gubrer empfing | am 18. Ottober die Mitglieder des bulgarifchen Regentichafterates Pring Cyrill von Buls

garien und Professor & iloff. Der Gubrer batte mit Bring Cyrill und Profeffor Filoff Befprechungen über die allgemeine Lage und die gemeinfam intereffierenden Fras gen. An der Zusammenkunft nahmen von deuts icher Seite ber Reichsminifter bes Auswärtigen von Ribbentrop, General Reitel und General Jobl teil. Generalfeldmaridall

Die Ansfprachen beim Gubrer verliefen im Beifte berglichen Ginvernehmens und waren Freundichaft zwischen bem Reich und Bulgarien. I gen allen anderen vorangestellt werden.

Am 19. Ottober ftatteten Bring Cyrill und Professor Filoss bem Reichsankenminister von Ribbentrop einen Besuch ab und hatten

Die anglo-ameritanifden Befprechungen mit Molotow

* Berlin, 22. Dft. Wie ber Mostauer Rorre fpondent von Reuter ju dem Berlauf der Bepredungen amifden Gben, Sull und Moloton meldet, haben fich die englischen und 116A.=Delegierten mit bem Berlangen ber Comjets einvon der bemahrten traditionellen verftanden erflart, daß die militarifchen Fra-

Der japanische Angriff im Süd-Pazifik

Große Erfolge - ichwere Feindverlufte

* Tokio, 22. Oft. Im Zusammenhang mit ben | Angriffe auf feindliche Luftstütpunkte, ftarfen Gegenangriffen, welche japanifche Streitfrafte vor einigen Tagen gegen bie feindliden Stellungen in der Gegend von & in fc -hafen auf Reu-Guinea begonnen haben, gab das Raiferliche Sauptquartier am Freitagnachmittag die folgende Erflärung ab: Die japanifche Armee im Gebiet von Finfch-

hafen fest den Ungriff fort. Die Streitfrafte beider Seiten find in der Zwischenzeit verftärft worden und heftige Rampfhandlungen find feit bem 16. Oftober im Bange.

Navanische Ginheiten in dem Gebiet von Salamana und Lae haben in erbitterten Rämpfen dem Feind ichwere Berlufte augefügt. Seit Anfang September haben diese Ginheiten begonnen, fich in dem Gebiet nordlich von ae gu tongentrieren. Diefe Bewegung fand Oftober ihren Abichluß. Die feindlichen Berlufte mahrend biefes Zeitraumes werden auf mehr als 12 000 Mann geschäht. Die Japaner verloren etwa 2000 Mann. Die Streitfrafte im Gebiet von Mabang find feit Anfang Oftober jum Angriff gegen die feindlichen Stellungen am rechten Ufer des Oberlaufs bes Ramu-Fluffes übergegangen. Japanische Marine= und Beeresflugzeuge

Rachichub gur See und durch die Abmehr feindlicher Luftangriffe. In fast täglichen Angrif-fen und Luftfämpfen haben japanische Flugzeuge feit dem 1. September bie folgenben Erfolge erzielt: 164 Flugzeuge abgeschoffen, fünf weitere Mafchinen wurden beschäbigt. Berenft murben vier Rreuger, zwei Berftorer, 18 Transporter, fechs Torpedoboote, vier fleinere Transporter und zahlreiche Landungsboote. Die Japaner verloren 49 Flugzeuge.

Großfener zerftorte Regierungsgebände in Indien

* Bangtot, 22. Dft. Der englische Rachrich tendienst muß sugeben, baß fich in lester Beit bie Aftivität ber indischen Freiheitskämpfer erneut verstärkt hat. In Beshawar, ber Sauptftadt der indifden nordweftlichen Grengproving, brach vor einigen Tagen ein Großfeuer einem Regierungsgebäude aus. Ein weiteres Feuer entstand dur gleichen Zeit in dem Treibstofflager der Stadt. Es wurden sechs Motorspripen sowie 600 Soldaten eingesett, um die Brände zu löschen. Das Feuer konnte je-doch erst nach mehreren Tagen unter Kon-trolle gebracht werden. Der Gebäude- und

Die Ausgebombien

Unfere Beit ftellt uns immer wieder por Parallelen mit unferer eigenen Bergangenheit. Es war im Grunde alles icon einmal da: ber teuflische haß des Judentums gegen die Sammlung ber völftifchen Rrafte, bas 3wectbundnis ber ungleichen Bruber aus bem margiftifchen und aus dem demokratisch=reaktionären Lager gegen die machtvoll fich entfaltende Bolfagemeinschaft und der lette frisenhafte Schein-erfolg der sterbenden Welt vor dem endgül-tigen Sieg des Neuen. Es erneuern sich uns die Erlebniffe ber innerpolitifchen Rampfzeit, nur mit dem bedeutsamen Unterschied, daß fich ber Rampf ingwijden auf die Gbene der Belt-politit vericoben bat und feine Mittel entprechend unerbittlicher und bis gur letten Konsequend total geworden find. Es erweift fich, daß all das, mas damals von Abolf hitler und feinen Getreuen errungen wurde, nun — auf ungleich breiterer Bafis — von ihm und dem deutschen Bolt nochmals durchgekämpft werden muß, um unantastbar und von

emiger Dauer zu fein. Auch unfer Rriegsalltag weift beutliche Barallelen mit der Beit vor der Machtergreifung auf. Damals war die Arbeitslofigkeit von fieben Millionen Menschen das Sauptproblem ber nationalen Exiftens; burch Berflechtunger familiarer und wirtschaftlicher Art ftand burch diesen Tatbestand nahezu ein Drittel des Bol-tes vor der Berelendung; und dem Rest der Nation war zumindest jede Möglichkeit einer Entfaltung genommen. Seute beherricht ein anderes, scheinbar völlig neues Problem unser inneres Leben: der Bomben frieg und seine Folgen. Die Zahl derer, die durch die Berwästungen des seindlichen Luftterrors vor dem Richts stehen oder zumindest starken, im Augenblick nicht zu behebenden Einschränfungen ausgesetzt sind, beginnt nun ebenfalls in die Millionen zu geben und ist, wie einstmals die Arbeitslosigkeit zu einer der stärksten inneren Belastungsproben der Kation geworden. Und wie man damals die Frage der Beseitigung der Arbeitslosigkeit als den großen Brüstein der zur Macht dröngenden nationale Brufftein ber gur Macht brangenden national-fogialistifchen Bewegung anfah, fo fann man nnenpolitisch gesehen — heute das Problem

der Ausgebombten und Umquartierten als eine entscheidende Bewährungsprobe der Partei be-

Wir wollen ehrlich fein: der Führung find in dieser Sinsicht zur Zeit in schmerzlicher Weise die Sande gebunden. Was an erster Silfe geleistet merden fann, mird unermüdlich und aufopfernd angepact; Berforgungsmöglichfeiten und Berkehrsmittel werden bis gur ten Anspannung eingesett; die Ramerabicaft ber Baue untereinander feiert Triumphe; die nationale Solidarität bemahrt fich Tag für Tag und Racht für Racht. Aber: was gerftort ift, ift gerftort und fann im Augenblid auch burch ben ehrlichften Billen und ben aufopfernoften Ginfat nicht oder doch nur unaulänglich ersett werden. Keiner hungert und keiner friert und keiner ift auf die Dauer obdachlos. Wer aber sechs Anzüge verlor, hat künstig nur zwei; wer sich in mühsamem Streben einen vollkommenen Hausrat erwarb, muß fich nun vielleicht mit primitivften Dingen behelfen; wer gestern vor den schwelenden Trum-mern seines Anwesens stand, fann nicht heute ein neues Saus erhalten. Auch der eindeutige Rechtsanspruch auf vollwertigen Erfat, den der Staat den Opfern des Luftfrieges felbstver= ftändlich gewährt, andert nichts an der Tatache, daß ber Ausgebombte gunächft einmal

Die nationalsozialistische Führung befindet sich hier in vieler hinsicht in ähnlicher Lage wie einstmals gegenüber den Arbeitslosen. Sie konnte in der Kampfzeit - und wir befinden uns nun wieder mitten im Rampfe, der alle Kräfte für fich felber fordert — gegenüber bem Arbeitslosenproblem prattifch feine Silfe lei= ften. Aber fie vermochte eins: Gie hat bas Schidfal ber Arbeitslofen mit ihrem eigenen Schidfal verfnüvft und ernft und heilig verfprochen, das Problem zu löfen, fobalb die Macht dazu in ihren Händen fei. Und weil die Arbeitslosen in ihrer Maffe an die Ehrlichkeit biefer Abficht glaubten, weil fie wußten, daß nur der Nationalfogialismus in der Lage fein merde, die Dinge jum Beften gu menben, haben fie ihre Soffnung auf den Sieg Abolf Hitlers gesett und ihm — und set es auch nur burch ihr Bahlstimme — ben Beg jur Macht geebnet. Sie sind in der Folgezeit samt und sonders in Arbeit und Brot gekommen.

ein an Sachgütern armer. Mann geworden ift.

So und nicht anders liegt bas Problem auch gente. Mag die Silfe, die den Bombengeschädig= ten im Augenblick buteil wird, aus Gründen ber höheren Gewalt über bas Notdürftigste und Behelfsmäßige nicht hinausgeben: Die endgültige und vollkommene Biedergutmadung können fie erst nach em Rampfe und auch dann nur vom Mationalfogialismus erwerben. Rein Bernünftiger wird glauben ober auch nur hoffen, daß ein verlorener Rrieg ibm irgendwelche Chancen bietet; keiner wird erwarten, daß ein bolichewistisch ober plutofratifch fontrolliertes Spitem, das theoretisch dann ben Nationalfogialismus ablofen mußte, ausgerechnet den Bombengeschädigten gu ihrem Recht verhelfen und den Biederaufhau herbeiführen werde. Diefes Recht wird allein von ber nationalfogialistischen Führung garantiert;

seine Verwirklichung hat den gewonnenen Krieg gur Borausfegung. Darum haben, gleich bem Arbeitslofen pon damals, die Opfer bes Bombenfrieges von heute das allergrößte, ur= eigene Intereffe am Sieg; darum find die Bombengeschädigten mit dem Geschied bes alle anderen. Wer von ihnen unter dem Druck

Reiches womöglich noch enger verheftet der schweren Erlebnisse und gegenwärtigen Entbehrungen am Sieg au aweifeln beganne, ber würde bamit fich felbst aufgeben und selbstmörderisch feine Bufunft gerftoren.

Darüber aber muß völlige Klarheit herr= ichen: diese Schicksalsverflechtung ift gegenseitige. Wie die Opfer des Krieges ganze Hoffnung auf die nationalsozialistische Führung seten, so fühlt sich diese Führung gegenüber diesen Menschen in ftarker Berants wortung, die noch weit über die Berpflichtung gegenüber den Arbeitslosen von damals hinausgeht. Diefe waren Opfer eines fremden, vom Nationalsozialismus bekämpften Systems geworden; die Beichädigten des Bombenfrieges aber find gewissermaßen die Bersehr ten der eigenen inneren Front. Und wie die NSDAP. niemals die Opfer der Rampfzeit aus ben eigenen Reihen vergaß, fo wird fie auch niemals die Opfer des gegen-wärtigen Krieges verleugnen. Bas für die Verwundeten und Hinterbliebenen der famp= fenden Front gilt, das hat uneingeschränkt auch Geltung für die Geschädigten des feindlichen Buftterrors: Ihre Betreuung und Berforgung, die Wiedergutmachung der von ihnen ertragenen Schäben, die Berwirklichung ihrer berech-tigten Ansprüche ist aux Ehrensache der natio-nalsozialistischen Bewegung, zur Staatsaufgabe Nr. 1 im Wiederaufbau geworden.

Die NSDAB, bat in der Kampfzeit im ein gelnen nichts versprochen, sie hat nur fest gestellt: wir werden die Arbeitslosigkeit beseiigen, fobald wir die Dacht haben. Rach der Machtlibernahme hat fich der Führer dann auf die Frift von vier Jahren festgelegt und sie auch eingehalten. Auch heute lassen sich bezüg-lich des Tempos und Umsangs im einzelnen chwerlich Prognofen stellen. Aber eindeutig ift auch hier die Verpflichtung: der Bomben-geschädigte wird fein "armer Mann" bleiben; die Opfer des Luftfriegs werden in ihre al. ten Bebensrechte mieder eingefest obald wir den Krieg gewonnen haben. Und da dann die Kräfte gang Europas sielbewußt gelenkt und unübersehbare Kraftreserven auch bes eigenen Bolkes für den Biederaufbau frei werden, fonnen wir ficher fein, daß der Ratio= nalsozialismus auch hier mit Ueberraschungen aufwarten wird, daß die zusammengeballte Leistung der Nachfriegsgenerationen Werke zu schaffen versteht, die selbst die bisherigen Friedenstaten des Führers in den Schatten ftellen werden. Wenn die zerftorten Stadte Deutsch= lands einst schöner und gewaltiger wiederer-tanden find, wenn die Rohstoffe für die unentehrlichen Guter des Lebens ben mobernften Werkstätten und begabteften Arbeitern Europas uneingeschränkt dur Berfügung stehen, kann kein Zweifel daran sein, daß die Opfer des Krieges die ersten Rubnießer des Friedens fein werden.

Bis bahin ift freilich noch ein fteiniger und vielleicht auch weiter Beg. Vorerst gilt es, dem Terror des Feindes standzuhalten und den Krieg zu gewinnen, und auch nach dem Siege unfere Einschränkungen erft dann gu Ende, wenn alle Schaben ausgeglichen find. Denn die Berantwortung gegenüber den Kriegsopfern bedeutet praftisch eine Berpflichtung all derer, die weniger empfindlich beroffen murben. Es ift billig, Beifall gu flatden, wenn man von der Ehrung der Selben und der Verforgung der Opfer spricht; aber diese Haltung darf sich nicht in Worten er-schöpfen, sondern muß in Taten bezeugt werlange es Deutschi t, die unter den Auswirkungen oder auch Nachwirkungen des Krieges materiell zu leiden haben, wird auch die Lebenshaltung aller anderen entsprechend eingeschränkt sein. Unsere so nachdrudlich und vielfältig bewiesene Solidarität im Kriege hat

Re farter wir bis sum Ende sufammenhal ten, je umfaffender mir uns ben Opfern bes Krieges verpflichtet fühlen, desto rascher, fühl barer und freudiger können wir auch in ben Genuß des Sieges kommen. Daß der dann einsehende Wiederaufstieg ebenso stürmisch wie lindernd, ebenso gewaltig wie gerecht sein wird dafür bürgen die bisherigen Friedenswerke des Führers ebenso wie die segensreiche Wirk samkeit seiner Idee, die den Sieg erringen half und ben Bieberaufban beflügeln mirb.

erft ein Ende, wenn fie nicht mehr vonnöten

Britischer Hohn auf die Berräter

genoffen" anerkennen ju wollen, sagt allein genug, wie man in London und Basbington mit diesen herren zu verfahren gedenkt. Das

Spott und Berachtung über die Ber= räter auszugießen. Durch die britischen Pro= pagandabüros wurde der nahöstlichen Presse das folgende entnehmen — eine Spottreportage über die Haltung der italienischen Badoglio-Generale zugeleitet, in deren Ginleitung es heißt, daß sie auf Tatsachen beruhe, und das Bild des einen die Haltung aller wiedergebe.

"General Primo Michollo Beffarabino Fulchero Mascherino, Kommandant der "Wölfe der Tostana" - jo beginnt das britifche Pamphlet fist trübfinnig in feinem Gefechtsftand irgendwo am Metna. Er beneidet feine Rameraden, die. bereits übergelaufen find ober fich fampflos ergeben haben. Er träumt von einem guten Glas Frascati, einem luguriöfen Babe und einem Bett mit weißen Linnen. Der General streicht mit gepflegter Hand seinen gepflegten Bart. Jenen Bart, ber ihm als General so viel Ersolg — bei Frauen brachte. Er ist noch einen Teller Spaghetti mit der verfluchten ewigen Tomatenfauce. Dann ift er entschieden. Aus einer Serviette fnotet er ein Bundel mit Zahnbürste und ein paar Dosen Tomatenmark Dann wartet er auf die Dämmerung und rech net sich aus, wie weit es sein könnte gur britisichen Linie. Da fällt ibm fein Bujama ein. Auch er wird noch in dem Bundel verpact.

Mit Einbruch ber Nacht fcleicht er, fo rafch und fo leife feine turgen Beine ihn tragen fonnen, aus dem Lager hinaus, forgfam darauf achtend, von feinen Leuten nicht gefeben au werden. Im Morgengrauen ertennt er nach nächtlichem Fußmarsch zwei Panzerwagen am Begrand. Er zaudert und fürchtet, es fonnten italienische sein. Mit einem Geufger der Erleichterung erkennt er, daß es britische Panzer= pahwagen find. Haftig tritt er vor und meldet einem britischen Soldaten in dem holperigen Englisch, gu bem er fabig ift: "Ich bin General Micholo Beffarabino Fulchero Mascherino, Kommandant der Wölfe der Tosfana. Ich ergebe mich bedingungslos!" Er meldet aweimal, er meldet dreimal und immer unter Rennung einer ganzen Namensreihe und feines Ranges. Der Tommy antwortet nicht und lächelt. Dann fagt er nur: "Wir bedauern, General irgend-Wir haben eine Panne und konnen uns nicht mit Ihnen beschäftigen. Geben Gie weiter nach hinten, bort finden Sie ein Lager. Melden Sie dort, daß wir eine Panne haben und Bigaretten brauchen. Jest hauen Sie aber schleunight ab!

Der General trottet weiter. Schweißperlen Reichsgebiete ihre Bewährungsprobe bestanden stehen ihm auf der Stirne. Nach einer Beg- Mit den bestehenden Einrichtungen sei es mög-

Giner, ber auszog, um gefangen zu werben - Das Märchen vom Badoglio-General

v.M. Aufara, 22. Oft. Die Beigerung der ftunde erkennt er einige Häuser, daneben Zelte. Briten und Amerikaner, die Berräterscharen Er wünscht, daß es keine Fata Morgana sein Badoglioß und Biktor Emanuels als "Bundes- möge. Als er das Zeltsager betreten will, muß er por einer Rolonne Lastmagen beiseite fpringen, die faubend aus dem Lager fommen. Dann endlich - er fteht vor der Bache. "Ich Tondoner Informationsministerium hat sich darschie hinaus bemüßigt gefühlt, kübelweise Spott und Veracht ung über die Veracht und Veracht ung über die Vererater auszugießen. Durch die britischen Propagandabüros wurde der nahöstlichen Prospagandabüros wurde der nahöstlichen Prospagandabüros wurde der nahöstlichen Prospagandabüros wurde der Nevue du Liban", der wir Micollo . . . "— "Schweigen Sie", besiehlt die Wache. Wir haben unfere Weisungen. heute haben wir ichon genug Ueberläufer. Darunter fieben Generale wie Sie. Es ift heute nichts mehr au machen. Bersuchen Gie morgen Ihr Glück!"

Berameifelt, durftig, gieht der tapfere Beneral weiter. Da - welcher Soffnungsichim= begegnet ibm auf der Landstraße eine Rolonne italienischer Gefangener. Gin einziger Tommy bewacht und führt sie. Der General sucht ihn auf. "Ich bin der General Primo . . . 3ch will mich ergeben", "v. f.", pfeift der Sergeant durch die Zähne. "Kann gemacht werden, Du Banze, Schließ' Dich hinten an!" Der General atmet auf. Als der General erwacht, ifi er allein. Die anderen find weitergezogen. Der Tommy ließ den Schlafenden liegen. Einer weniger, dachte er. Bestürzt überdenkt der General die Lage und mandert, mandert von neuem.

Da - unter im Tal erblictt er ein Bimat. Die italienische Flagge weht über ihm. Es ift

basfelbe Bimat - er erfennt es - aus dem er den vorletten Abend entwichen war. Er hat Furcht, benn er kann fich seinen Leuten nicht mehr zeigen. Er war im Kreise marichiert, ameimal durch die englischen Linien, und niemand wollte ihn. Plöplich — der General er= starrt — Artilleriebeschuß auf das Biwat. Zwei, drei Salven in dessen Nähe und — der General jubiliert. Die weiße Fahne geht schon hoch. Brav Junge, benft er. Gine Trane ber Freude rollt über die Bade bes fleinen Generals in feinen gepflegten Bart. Armes Stalien! So dentt er, wie es leidet! Bieviel glitch-licher war diefes Bolf boch, als es noch eine Nation darstellte, ohne Imperium, ohne kriegerische Strapazen, mit Mandolinen und transparenten Postkarten!

In folde Gedanken versunken, bemerkt er wie ein entlaufener Gfel feinen Beg freust. Er halt ihn auf und besteigt ihn, und einer den anderen abwechselnd tragend, gelangen sie hinunter in das Lager der "Wölfe der Tosana", die soeben tampflos tapituliert haben Ein britischer Sergeant geruhte, fie zu bemer= fen und alle beide gefangenzunehmen. Der Rrieg ift aus, ftellt der General im Sinne eines Epiloges fest, mährend der Efel beschämt gur Seite ging.

Wie gesagt, dieses Bild des einen gilt für alle anderen, heißt das Motto, unter dem Lon-don diese Charafterstudie durch die Welt jandte, angefangen von der britifchen fatirifchen Beit-ichrift "Bunch", bis binunter gu ben kleinften englischen Propagandaorganen. Man Berrn Biftor Emanuel nabelegen, diefe Beilen als Grundlage feiner nächsten "Thronrede" gu

Schule und Elternhaus bei der Kinderlandverschickung

Dienstbesprechung ber Gaubeauftragten bei Reichsleiter v. Schirach in Brag *Prag, 22. Oft. Zur Ausrichtung der Winter-irbeit hatte Reichsleiter von Schirach die Baubeauftragten für die Erweiterte Linder-vom hohen Wert der Erziehung des Lindes in andverschidung gu einer Dienftbefprechung nach

Brag berufen. Reichsprotektor Dr. Frid empfing im Rab-men diefer Tagung Reichsleiter von Schirach. Die Tätigkeit der Erweiterten Kinderlandverschickung, erflärte Reichsleiter von Schirach por ben Beauftragten, werde geleiftet in dem Bewußtsein, dem tämpfenden Solbaten an ber Front die Gewißheit zu geben, daß seine Kinder in der Heimat in Ruhe, Ordnung und Sicherheit heranwachsen. Die KLB., so betonte der Reichsleiter, sei ein klassisches Beispiel der Anwendung der hoben Kunst der Improvisation im Kriege. An eindruckvollen Zahlenbeispielen konnte dann Meichsleiter von Schirach
den Erfolg und die Ergebnisse der KBB. in
den zurückliegenden Monaten im einzelnen beegen. Die Elastizität der Organisation und die Leiftungsfähigteit der Erweiterten Kinderland-verschiedung haben auch bei der Berichiebung s feindlichen Bombenterrors gegen einzeln

der Familie würde auch in der Erweiterten kinderlandverschickung nicht übersehen. besondere Aufmerksamkeit habe die KLB, von icher auf die schulische Erziehung ber verschickten Jugendlichen gelegt. Auch hier seien gerade in der jüngsten Zeit Neuerungen getroffen worden, die dazu beitragen würden, den schulischen Leistungsstand zu verbessern. Reichsgesundheitsführer Dr. Conti ver-

nittelte anschließend ein Bild von der Gefundeitsführung und der ärztlichen Betreuung der andverschickten Jugend. Die hier gesammelten Erfahrungen hatten außerordentlich belebeni die Entwicklung des Kinderarzitums ge wirft und zum verstärkten Ausbau der Kin-derkliniken geführt. Die KLB. könne das hohe Berdienst verbuchen, hervorragende Kinderkliniken felbst errichtet zu haben. Eingehende und laufende Erhebungen zeigten übereinstimmend, daß sich der Lageraufenthalt bei den Jungen und Mädel günstig auswirke.

Neichshauptamtsleiter Althans vom Hauptamt für Bolkswohlfahrt zeigte dann im einzelnen die Aufgaben der NSB. bei der Kinderkandverschickung und der Umquartierung auf. Als besondere Leistung konnte er dabet auf die Berschickung von Säuglingen und Aleinfindern mit Müttern verweisen.

Stabsführer Moedel gab abichließend Renerungen und gesehliche Magnahmen für den kommenden Binter bekannt, die gu einer weiteren finnvollen Zusammenfaffung und Berinfachung der Rinderlandverschickung und Imquartierung führen werden. Als besondere

Reichsleiter von Schirach besuchte anschlie-Bend aufammen mit Reichsgefundheitsführer Dr. Conti und Gebietsführer Anoop die Rinderlandverschickung&=Klinik und die Reichswerk= schule Prag, die beide in ihrer Form beispiel=

Wieder Marm in London

HW. Stodholm, 22. Oft. London batte in der Nacht jum Freitag wieder Luftalarm. Bon englischer Seite wird feftgestellt, daß es fic nm die 6. Racht handelt, in der deutsche Suftstreitfrafte nacheinander die englische Sauptftadt jum Biel ihrer Operationen nahmen. Die Londoner Sicherheitsbehörden melden Bombenabwürfe gegen verschiebene Objette in Außen-begirten Großlondons.

Aurz gujugi: Die flowatifche Regierung empfing

die Mitteilung des Präfidenten Laurel über die Errichtung der philippinischen Republik Ministerpräsident Dr. Tuka teilte der philip-pinischen Regierung in einem Telegramm mit, daß die Slowakei die philippinische Republik anerkenne und bereit fei, freundichaftliche Beziehungen zu ihr aufzunehmen.

Reichsverwefer von Sorthy emp fing am Donnerstag den neuernannten tür fischen Gesandten in Budapeft, Seftet Fnab Avceci, der ihm sein Beglaubigungsschreiben überreichte.

Der italienifche Unterftaats etretar für die Marine, Admiral And tonio Legnani, erlitt auf der Fahrt von cencu nach Berona einen Autounfall. Er ift seinen schweren Berletungen erlegen.

Admiral Gir John Cunningham wurde zum Oberbefehlshaber der britischen Mittelmeerflotte als Nachfolger von Admiral Sir Andrew Cunningham ernannt. Die beiben Cunninghams find Bettern.

Für febr verfrüht balt es der mill tärische Mitarbeiter ber "Times", fest icon von einer "Schlacht um Rom" zu fprechen. Bevor es soweit sei, hätten die anglo-amerikanis ichen Truppen eine ganze Reihe gewaltiget Sinderniffe gu überwinden. In Unbetracht all diefer Schwierigfeiten burfe man porlanfig auf anglo-amerikanischer Seite mit "feinerlei fensationellem Fortschritt" rechnen.

In London rechnet man nach einer Meldung des Londoner Korrespondenten von "Aftonbladet" sufolge mit der Ernennung bes USA.-Generals Marshall zum anglo-ameris fanischen Generalissimus für die europäischen Kriegsschauplähe. General Eisenhower solle Marshalls Posten als Stabschef in Bashington übernehmen.

Ueber den Einfat von Fallicirme ägern und Luftlanbetruppen bes Antiachsenmächte schreibt der Luftfahrt forrespondent der "Times", daß die Berwer dung dieser beiden Truppengattungen mit "ge-teiltem Erfolg" vor sich gegangen sei. Man set sich klar, daß sich die bisherige Taktik noch im Experimentierstadium" befande.

Der argentinifche Staatspraft. ent Ramires ernannte General Luis Tefar Perlinger zum Innenminister und General Gilbert jum Außenminifter.

Gewitterstürme haben in mehreren argentinischen Gebieten umfangreiche Schäben angerichtet. In Mar bel Plata gerftorte ein drei Minuten anhaltender Wirbelfturm einen größeren Fischdampfer und beschädigte weitere iebzig kleinere Einheiten der Fischereiflotte

Neue Ritterfreuzträger

DNB. Ans dem Führerhauptquartier, 22. Oft. Der Führer verlieh bas Ritterkreuz des Ei-fernen Kreuzes an Major Frih Fechner. Abteilungskommandeur in einem Pauzer-Regiment; Obergefreiten Otto Rieß, Gefcitte ührer in einem Grenadter-Regiment.

Der Führer verlieh ferner auf Borichlag des berbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmar schall Göring, das Ritterfreuz des Eisernen Freuzes an Major Reinke, Abteilungsfommandeur in einem Flat-Regiment. Major Frib Reinte gebort gu ben tapferen Berteis digern der Festung Stalingrad.

Seldentod eines vorbildlichen Jagdfliegers Aufgabe für die nächfte Beit bezeichnete er die | * Berlin, 22. Oft. Den Gelbeniod ftarb ber Bervollständigung des Ansbaues der Sauptmann Erwin Claufen, Staffeltapi Einzelanartiere und Lager für den tan in einem Jagdgeschwader. Er hatte 52 fommenden Binter. Luftstiege, als er am 19. Mai 1942 das Ritterfreuz des Eisernen Kreuzes erhielt. Die Ber leihung des Eichen laubs erfolgte am 28. Juli 1942 nach über hundert Abschiffen. 120mal blieb dieser vorbildlich tapfere Jago flieger Sieger in harten Luftfampfen einen gablenmäßig meist meit überlegenen Gegner. Auch sein Andenken lebt weiter in der Geschichte der deutschen Luftwaffe.

Seute auf Sette 5

Badischer Staatsanzeiger (5)

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe Verlagsdirektor: Emil Munz, Hauptschriftleiter: Fraus Moraller, Stelly, Hauptschriftleiter: Dr. Georg Brixner-Rotationsdruck: Südwestdentsche Druck- und Verlags-Rotationsdruck: Südwestdentsche Druck- und Verlage gesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig

Bersprochene Rohlenlieferungen ausgeblieben

Anglo-Amerikaner verursachten chaotische Verkehrslage in Italien

W. L. Rom, 22. Oft. Bis jum beutigen Tag | beffen find die elettrifden Bahnen auf ben in Rom eintreffende Informationen die Ver- hingn kommt, daß infolge britisch-amerikafehrslage in Süditalien und Sigilien als gerade chaotisch. Im Zuge der Besetzung Süd-italiens durch die Anglo-Amerikaner unter Mitwirkung des Verräters Badoglio find die großen Elektrizitätswerke Silas, die für ganz Sitditalien und auch Sizilien den Strom lieerten, vernichtet worden. Das zerftorte Rabel, ber das die Stromversorgung Sigiliens durch die Straße von Messina lief, konnte bisher noch nicht, wieder in Ordnung gebracht werden. Cbenfo fielen die Eleftrigitätswerke von Bol-

S.R.S.D. find gleichfalls vernichtet. Infolge- lage.

ft entgegen allen britifchen Bersprechungen in Linien Reapel-Salerno-Reggio-Calabria foen von Briten und Amerikanern besetzten wie Reapel Benevent-Foggia nicht zu bestationischen hafen some denen Siziliens nuben. Auf einzelnen Teilstreden wurde ver-und Sardiniens nicht ein einziger Koh- such, Dampflokomotiven einzusehen, ohne daß lentransport eingelaufen. So bezeichnen dies die Berkehrsnöte beheben konnte.

nischer Luftangriffe das Lokomotivendepot fo= wie Kohlenlager und die Zentrale von Foggia derstört wurden, so daß aus Strom= und Koh= lenmangel die Linien Foggia—Benevent und Foggia—Bari—Brindisi—Tarent vollkommen nterbrochen find. Auf der ehemals sehr ftark befahrenen Strede Foggia—Bari verkehrt zeit= weilig ein Zug am Tage.

Auf Grund des Kohlenmanges und Ausfalls bes rollenden Materials können die Gifenbahn= turno der Zerstörung durch Briten und Ame-rikaner dum Opfer. Von ihnen hing nicht nur die Stromversorgung Reapels, sondern auch bergestellt werden, der in der Woche nur zweidie der von Reapel ausgehenden elektrifigier- mal — alle drei Tage — führt. Die Rückten Eisenbahnen ab. Die Anlagen der beiden großen füditalie- verforgung der Bevölkerung entsprechen nischen Eleftrigitätsgesellschaften S.M.C. und verständlicherweise der cavischen Berkehrs-

Woche der Uraufführungen in Leipzig Autoren über ihr Werk - Spiegel des zeitgenössischen Bühnenschaffens

Die Buhnen ber Reichsmeffeftabt wideln | gludlichen Bufall einer Autoren-Che, die ihn vom 31. Oftober bis 7. November ihre 8. Uraufführungswoche ab, bie wie Ministerialrat Bade bei einer Zusammenkunft der Autoren feststellte, eine künstlerische Manifestation von europäischem Format angesichts bes Krieges darstellt, Generalintendant Dr. Sans Schüler betonte bie Aufgeschlossenheit des Leipziger Theaters und Publikums für das zeitgenöfsische Schaffen, das im Schauspiel 75 Prozent

des gesamten Spielplans beherriche. Bon den gur Aufführung gelangenden Auto-ren fühlte fich hernbert Mengelau jung, um einseitig als Lyrifer und Epiker eingereiht zu werden. Er hat den Weg jur Bühne erft febr spät gesunden, weil der Dramatiker das "Gegenpolige" in sich tragen müsse. Seine po-litische Satire "Das Friedensschiff" entzündet fich an der Scheinheiligfeit ber amerifanischen Mentalität, die 1917 einen Waffentransport unter dem Dedmantel driftlicher Rächstenliebe nach dem Kontinent zu schmuggeln versuchte. Sans Schward fieht in feinem als Auftrag durchgeführten Sachiendrama um Otto II. eine Geftalt mit ausgesprochenem europäischen Atgent, deren menschliche Berwicklungen und Abjängigkeiten zwar nicht den Historiker aber Dichter meinen. Friedrich Schrenvog L Defennt von feiner Marchentomodie "Titania", bag die hier in Chekonflitte verftricte Elfentonigin aus dem Wiener Bald ftamme. Rorbert Schulte hat nach ben Episoden der Eilli-Marlen und der "Kino-thek" seine ernsten Bemühungen um ein zeitnahes, musikalisches Theater nicht aufgestedt, die mit dem "Schwargen Beter" verheißungsvoll begannen. Seine dwierigen, über 30 Textbücher abfolvierenden Berfuche um den ihm zeitgemäßen Opernftoff,

mit bem Textdichter Rurt E. Balter verband. Bon ben weiteren Werfen der Leipziger Uraufführungswoche gibt Franz Sauptmanns Legendenspiel "Der Bergog" eine neue Sinn-gebung bes Ballenstein-Rompleges, paart Max Narbeshuber in "Camachos Hochzeit" Don Quichote und Sancho Panja zu wirbelndem Komödiendasein, begründet Josef Maria Frank in "Das Glück retten" eine kleine launige Philosophie der Ehescheidung. Carl Drff sett nach den "Carmina Burama" mit den szenischen Spielen "Catulli Carmina" seine bahnbrechenden musikalischen Formversuche unter Berwendung von Originalgeschichten des römischen Lyrikers fort. Dr. Julius Friedrich.

Kleine Kulturnachrichten Der oberrheinische Dichter Brieb:

ich Roth wird auf Ginladung bes Gebietes Wartheland zur dortigen Kulturwoche und an= dließend vor der hitler-Jugend Oftpreußens

Der Maler und Budilluftrator Paul Scheurich, Junftrator und Bühnen-bildner von Strauß' "Rosenkavalier" und Schöpfer graziöser Bronzen- und Porzellanfiguren, wird am 24. Oftober 60 Jahre alt. Der meftfälifche Romponift Broeffor August Weweler ist am 20. Of-

tober 75 Jahre alt geworden. Das Bremer Opernhans beging mit einer Aufführung von Wagners "Weisterfinger" den 100. Jahrestag feiner Einweihung. In Fridenhaufen im Fartal starb im Alter von 78 Jahren der Romanschriftsteller Bilhelm Begeler.

Der deutsche Dirigent Rarl Bohm den er schließlich in der Haufsichen Borlage von der Wiener Oper konnte als Gastdirigent Findeisen an seinem "Das kalte Herz" fand, schildert er als den eines schwedischen Orchesters in zwei Stod- Ehrenmitglied ernannt.

holmer Konzerten vor ausverkauftem Hause einen glänzenden Erfolg buchen. Anlählich beis der Konzerte gab es wahre Begeisterungs-

Am Prager Opernhaus murde Willi Czernits Operette "Die icone Carlotti" ur= aufgeführt.

Die "Große Dresbner Runftaus-ftellung 1943" wurde in den Räumen des Runftvereins eröffnet.

Die Staatliche Stulpturensammlung Alber= tinum in Dresden hat von dem alemannischen Bilbhauer D. C. Kromer in Konftang eine Brongebufte, ferner einige Stude feiner Dedaillenferie erworben.

Der Maler Bilhelm Gritel, einer der namhaftesten Landschaftsmaler der Runftstadt Duffeldorf, ift turg vor Vollendung feines 73. Lebensjahres gestorben.

Der Maler Angelo Jank, bekannt durch seine Jagd= und Reiterbilder, wird am 30. Oktober 75 Jahre alt. Der Schriftsteller Romain Rol= land ist im Alter von 75 Jahren in Paris

Sachsens Kulturpreis für Findeisen Bur Pflege der fulturellen Tradition Sach= fens und zum Ansporn für alle Kulturschaffen= den im Sachsengan bat Reichsstatthalter und Gauleiter Mutschmann ben Gaukulturpreis von Sachfen errichtet. Es follen damit befonbers hervorragende schöpferische Leistungen auf dem Gebiete des Schrifttums, der Musit und ber bilbenden Kunft ober auch das gefamte Lebenswert eines icopferifcen Menichen aus dem Ban anerkannt und geehrt werden. Reichs= ftatthalter Mutschmann hat den Gaufultur= preis zum ersten Male an den Dichter Kurt Arnold Findeisen aus Anlaß seines 60. Ge-burtstages verliehen.

Das Beimatwert Sachsen hat Rurt Arnold Findeifen an feinem 60. Geburtstag gum

Pforzheimer Theaterbrief

Das erfte nationale Luftfpiel ber Deutschen, mit dem die Reform unferer dramatischen Dichtung gum Durchbruch gelangte und das zugleich das bis heute unerreicht schönste blieb: "Minna von Barnhelm", von Lessing, ließ das Stadttheater als erste Schauspielaufführung der neuen Spielzeit in seiner ganzen Schönheit und Jugendfrische wieder lebendig werden. Die Aufführung unter der Spielleitung von In tendant Franz Otto war in allen Teilen fehr forgfältig vorbereitet, stimmungsvoll abgetont und in feinen zugleich rührenden, wie erheiternden Spiegelungen ficher getroffen, fo daß 28 in seiner frischen Ursprünglichkeit zu einer beglückenden Birkung kam. Ein besonderes Bob verdient die klare und saubere sprachliche Behandlung des kunstvoll vollendeten Dialogs. In der Titelrolle hatte die neuverpflichtete Eraute Frank ein recht glückliches Debüt. Sie gab dem fächfischen Edelfräulein neben einem vorteilhaften Aeußeren ein vornehm-ficheres Auftreten, ein sympathisch klangvoll-tragendes Organ von dunkler Färbung, ein tiefes Gemüt und einen heiteren und glücklichen Sinn ohne jede Effekthascherei. Im gangen eine ichon aus= geglichene Leiftung, wenn auch noch nicht gang usgereift und bis in die letten Tiefen abge flärt. Sehr erfreulich bestand auch Rolf Bernitt in der gewiß nicht leichten Aufgabe des Manor von Tellheim. In der bewußt-betonten Zurudaltung der Stimme und der Befte gab er em pessimistisch gestimmten, leicht verbitterten Urbild des preußischen Offiziers mit einem fast übersteigerten Ehrgefühl sehr sympathische Züge männlicher Kraft und überzeugenden Bartgefühls, wobei er allerdings da und bort der Straffheit der Haltung und der überlege= nen geiftigen Gubrung entbehrte und in feinen Tonen und Empfindungen nicht immer gang echt wirkte. Eine vollsaftige Prachtfigur schuf Frang Otto mit dem Wachtmeifter Baul Berner. Soldatisch kurz angebunden, mit einem Schuß verschmitten Humors, derb und auf- l

brausend, aber im Grund eine treue und und verwüstliche Natur mit einem geraden und aufrechten Charafter, in der Wirkung durch llidliche Maste noch gesteigert. Eine nectifc plauderhafte und vorwihige, gathereig-flage Frangiska von drolliger Schelmerei und fpritiger Beweglichkeit ftellte Gifela Schmed frifd zupadend in die Szene. Dem windigen und herabgekommenen französischen Glücksritter mit seinem ergöslichen Kauderwelsch, Riccant de la Marliniere, gab Bernd Schorlemer die aalglatte, weltmannische Gewandtheit des Auftretens, doch im Tempo zu nervöß und fiber steigert, dadurch in der Gesamtwirkung etwas abgeschwächt. Auch der ebenso kriechend-freundliche, wie neugierige und profitliche Wirt von Curt Müller war in der Charafterifierung nach der grotesken Seite hin zu überbetom, um noch voll lebensecht zu erscheinen. Dem furgen Auftritt der Dame in Trauer gab Lina Sabermann Tone empfindungsvollen Schmetdes und stold-edler Zurüchaltung. Der plumpe und tropige Reitfnecht und Bediente des Mayors, Just, fand mit seiner hündischen Ergebenheit und der ungeschminkten Sprache bes Bolles in der Darftellung von Franz Sud unfere volle Zustimmung. Sehr geschiat und für das Auge gefällig hatte Alex Bogel ben schnischen Rahmen geschäffen, bestens unterstützt durch Karl Sufnagel (technische Einrich tung) und Frit Neubauer (Beleuchtung).

Das Werf und die Aufführung fanden bet dem frendig mitgehenden Publikum eine febr warmbergige Aufnahme, die in fürmischem Beifall und reichen Blumenspenden sichtbaren Inabruck erhielt Ausdruck erhielt.

Kurt Amerbacher.

Flämische Musik in Freiburg Die Städt. Buhnen Freiburg i. Br. führen unter dem Titel "Flämische Musik" Ende Oftober drei Konzerte durch, die mit dem zeit gemäßen fompofitorifden Schaffen bes flamis ichen Bolfes befannt machen follen.

Die größte Betrügerei der Weltgeschichte

Die Geschichte des ungeheuerlichen Verrats der Badoglio-Clique / Haus Savoyen hatte einen Anschlag auf den Führer geplant

und finanzielle Besiehungen zu Roatta eng und undurchsichtig waren, an der Spipe des Generalstabes der italienischen Wehrmacht ftand, begann ber Stern des Generals Roatta du fteigen. Der Verrat, den er — nicht einmal versteckt — gegen die deutsche Befriedungspolitit im Balkanraum betrieb, die Unterstützung und Zusammenarbeit mit den Banditen und die er damit zugunften der Briten und Amerifaner auf dem Baltan leidas alles schien ihm bei General Ambrofio eine Qualifitation einzubringen, die hn dur Führung des Verbandes befähigte, der dem Feinde am nächsten lag: der 6. italienischen Armee auf Sizilien.

Inswischen ließen die harten Kampfe auf uneslichem Boden gegen die zu Lande, zu Baffer und in der Luft vielfach überlegenen anglo-amerikanischen Kräfte vermuten, daß die Stellungen auf nordafrikanischem Boden nicht mehr allen lange behanptet werden konnten. Um fo weniger, als bereits beim Burndgeben auf die Akarit-Linie, noch mehr aber beim Ausweichen auf die EnfidavillesStellungen von einer Mitwirfung ober Unterftütung durch die talienische Truppensührung nicht mehr ge-

procen werden fonnte. Diefe hatte ihre Berbande weit rad. marts fongentriert und es brei deutichen Divisionen allein überlaffen, den über-mächtigen Feinborud aufguhalten. Diefer Bruch der Bereinbarungen und diefe jeder Bündnishohnsprechende Sandlungsweise, nur mit bem Einverständnis Ambrofios unternommen werden fonnte, erschien bereits du diesem Zeitpunkt als Tarnung eines mehr ober weniger bewußten Berrats, der durch die allgemeine Gleichgültigkeit der italienischen Guhrung nur noch unterstrichen wurde.

Mit der Uebergabe von Pantelleria und Lampedusa dem Feind die Landung in Italien ermöglicht

Das wurde noch deutlicher, als fich bie itahenischen Mittelmeerinseln Pantelleria und Lampedusa ohne sede Notwendigkeit ergaben. Pantelleria mit einer Besatzung von 12 000 Kann, stark besestigt mit unzerstörbaren, in dem Felfen minierten Unterfünften, Flugzeugdoren, Munitions= und Betriebsstofflagern war in der Lage, sich monatelang zu halten. So hatte die Besatung der Insel bei den ersten Bombern unternommenen Luftangriffen im Laufe eines ganzen Monats knapp 50 Mann Berlufte an Toten und Berwundeten. Tropoem hißte der Kommandant bereits die weiße unmittelbar, nachdem die erften Granaten der Schiffsgeschütze einschlugen und die Kandungsflotte kaum noch zu sehen war.

Begründet wurde das feige Verhalten mit ingel an Wasser und Munition. Beides aber war reichlich vorhanden. Lampedusa endlich wurde mit kleinen amerikanischen Kommandos, mit Schlauchbooten landeten, ohne jeden Siderstand übergeben, und die amerikanischen Reporter berichteten höhnisch, daß ihnen die alienischen Kommandeure förmlich entgegen= gelaufen seien, als ob sie es mit der Kapitulation gar nicht eilig genug haben könnten.

Dit der tampflofen Ginnahme biefer Infeleftungen stand der Feind unmittelbar an der Rufte der sizilianischen Insel. Mit einer Landung da oder dort nußte jeden Tag gerechnet en. Auf die Stärke der Küstenverteidigung alfo alles an. Roatta, der Oberbefehls= aber der 6. italienischen Armee auf Sizilien, entfaltete vom ersten Tage seines Kommandos dach außen eine Rührigkeit, die auf wirklich tgemeinte Verteidigungsmaßnahmen hindutielen schien, die fich aber, je länger besto mehr als reiner Bluff erwies. Wohl waren einzelnen Safen mit Abwehrwaffen einidermaßen versehen worden. Aber es lagen beder brauchbare Befehle für die italienischen Gerbande im Falle einer feindlichen Landung, noch einigermaßen genaue Anweisungen über Busammenmirken mit den deutschen Berbanden vor, obwohl dies mit den deutschen Befehlsstellen auf Sigilien mehrfach besprochen Davon, daß für den äußersten Rotfall die Berteidigungsanlagen felbst famt im weiteren Umfreis befindlichen ftralegtsch wichtigen Pläten dur Sprengung vorereitet worden waren, war nirgends etwas

Roch ichlechter ftand es um die Ruftenverteidigung in Calabrien, die dem Bergog von Bergamo, der jur engften Militär= famarilla um den König zählte, unterstand. Die Rufte felbft war nur burch einen bunnen Borpoftenschleier notbürftig gesichert. Die Berteibigungsanlagen bestanden ans wenigen MG.: Ständen, die in viel gu Broben Abständen angelegt und faft durch= weg veraltet waren.

Da ste obendrein aus der Zeit vor dem triege stammten, war ihre Lage sicher bem Iner befannt. Die Waffen der Ruftenichutinheiten waren nicht nur gahlenmäßig viel gering, fondern auch veraltet. Für egerabwehr war so gut wie nichts getan. Senn auch Roatta inzwischen Ende Mai Chef bes Generalstabes des Heeres in Rom wurde, trug er doch die volle Verantwortung für Bernachlässigung ber Berteidigung.

Im Mai 1943, noch volle zwei Monate vor Landung ber Anglo-Amerikaner auf Gi= öllien, bietet das ORB. dem Commando Suangesichts der Entwicklung der Kämpfe in Afrika und der mit Sicherheit zu erwarten-ben Landung auf Sizilien eine Berftärkung der Landung auf Sizilien eine Berftärkung in Guditalien ftebenden Rrafte um mehtere Divisionen an. Das Commando Supremo Duce lehnt das Angebot ab, nachdem es den lasse über das tatsächiche Kräfteverhältnis unterrichtet hatte.

Als in ben Morgenstunden bes 10. Juli erwartete Landung in Sigilien begann, deigt fich erstmals in vollem Umfang, bab offener Berrat im Spiel ift. Mit usnahme weniger Truppen leiften die itas lienischen Divisionen an ben englisch-ameris fanischen Landeplägen überhaupt keinen Biderftand, ergeben fich entweder, laufen Beind über ober raumen fampflos und ohne Zerftörungen ber militärischen Anlagen ben Landeplag.

lienischen Ruftenschut = Divisionen verjagten völlig, verführt durch ihre Offiziere, meift auch boswillig. Die "Times" berichtete über die Landung in Sigilien, daß die italienischen Truppen, die den Schut der Ruften übernommen hatten, überhaupt feinen Schuß abgaben. Mit beißendem Zynismus wird in bem Artifel gefchilbert, wie die italienischen Offiziere mahrend der Landung vom Mittag= effen kamen, mit weißen Tüchern als Zeichen der Unterwerfung so beladen, daß sie fast darunter ausammenaubrechen drohten.

Absichtlich ungeschärfte Minen vor Sizilien

Der englische Militarfdriftfteller Libbel Bart ftellte ironisch fest, daß die ausgelegten Minen, die die Anlandung dweifellos sehr verlustreich gestaltet hätten, überhaupt nicht gedarft waren, weil fich die italienischen Offigiere beim Badebetrieb nicht ftoren laffen wollten. Butreffender burfte fein, daß auch das au dem wohlvorbereiteten Berrat gehörte.

Es fann feinem Zweifel unterliegen, daß die Landung in Sigilien zu einer schweren Rieder-lage für die Anglo-Amerikaner hätte werden fönnen, wenn das Commando Supromo, ernsthaftem Biderstand entschlossen, den Bun-ichen des deutschen Oberkommandos Rechnung getragen hatte. Ein Meisterstück dieses Ber-den operativen Reserven in Frankreich genomrats mar bas Berhalten bes Rommanbeurs ber men werden fonnten, ba ja nicht Frantreich, italienischen Truppen im Hafen von Augu-sta am 10. und 11. Juli. Obwohl bis zu diesen war das italienische Oberkommando nicht ein-Tagen Augusta noch von keinem einzigen Eng-mal bereit, die Boraussehungen zu reibungsländer ober Amerikaner angegriffen worden losem Einsat der deutschen Divisionen zu Machenschaften bemüht war. Das ber war, ja nicht einmal die Aussichten für eine schaffen. Alle durch anglo-amerikanische Luft-bevorstehende Landung bestanden, sprengte die angriffe zerstörten Bahnlinien, Brücken oder Seine Stunde war noch nicht gekommen.

vorher noch die gesamte Munition ins Meer verschoffen worden war. Dem Duce wurde in einer Falschmeldung berichtet, der Komman-dant von Augusta habe sich als einer der größten Helden der italienischen Geschichte be-währt. Als der Duce, von deutscher Seite über den schimpflichen Verrat ausgeklärt, vom Kö-nig die Aburteilung des Verräters verlangte, lehnte dieser ab lehnte diefer ab.

Bon diefem Zeitpunkt ab ift es eine alltagiche Erscheinung, daß der größte Teil der italienischen Offigiere die Truppe verläßt und auf Catania zustenert, daß italienische Solda-ben entweder in Zivil, in blauen Kombinationen oder in Uniformerr einzeln oder in fleinen Trupps führungslos durch das Gelande pirsiden, daß Straßenkreuzungen im Rüden der deutschen Truppen gesprengt werden, offenbar, um ihnen den Rückzug zu verlegen, daß italienische Flugplahkommandanten den Platz ohne Befehl verlaffen und die italienische Flak das Feuer ver-weigert, wenn die seindlichen Maschinen dum Angriff ansetzen. Am 14. Juli versuchen die Deserteure, dem Feinde Catania, die einzige Rüczugsbaße, in die Hand zu spielen, indem sie die italienische Flagge einholen. Es paßt durchaus in das Bild, wenn Roatta erklärt,

Dabei verlangten Ambrofio sowohl als Roatta den sosortigen Abschub der anglo-amerikanischen Gesangenen im Bahntransport nach Dentschland, um die angespannte Lebensmittellage Italiens nicht an be-lasten. Das Angebot bes bentichen Ober-kommandos, bentsche Pionierkompanien dur Berfügung gu ftellen, wurde aber ab-

gelehnt. Auch für die Ausbesserung der beschädigten Rollselder der Flugplätze galt das gleiche. Da-bei lungerten italienische Soldaten zu Tausenben beschäftigungsloß herum, die bei gutem Billen, wenn icon nicht für die Berteidigung mit der Baffe, dann wenigstens ju den dringend notwendigen Arbeiten batten berangezogen werden können. Bon deutscher Seite wurden alle diese Uebelftande beim italienischen Oberkommando dur Sprache gebracht und die weitere deutsche hilfeleistung schließlich ener-gisch davon abhängig gemacht, daß nun auch Italien endlich alle seine Kräfte dur Verteidigung italienischen Bodens einsehe. Alle deutsichen Forderungen versprach General Ambrosio au erfüllen. Rein einziges biefer Berfprechen at er gehalten. Im Gegenteil; bereits am nächten Tage verlangte er zum anderen Mal den Oberbefehl über die auf italienischem Boben ftebenden deutschen Divifionen, um "frei disponieren zu können"

Wie diese Dispositionen aussahen, das sollte sich schon wenige Tage später im vollen Umfange erweisen, so sehr auch die Berräter lique um die Berichleierung ihrer ehrlosen Machenicaften bemuht war. Das beutiche Oberkommando aber mußte wiffend ichweigen.

Die Anglo-Amerikaner selbst berichten, daß italienischen Besahung die gesamten Berteidis Berschieden ben dagen daher gleichsam als Bremsklöße auf ftriche zwischen Brudents Binden. Kalt alle itas und erfibre alle Geschieden Berkotten Brudenkopf in Sistem Wege dum deutschen Brudenkopf in Sistem Wege dum deutschen Brudenkopf in Sistem Bege dum deutschen Brudenkopf in Sistem Begen deutschen Brudenkopf in Sistem Bru und Sarbinien vorgesehenen Divisionen, die ebenfalls burch boppelt und breifach ftartere italienischen Berbande voneinander getrennt find, maren ohnedies nicht mehr gu retten ge-

> Die beutichen Unterhandler haben die Beiftesgegenwart, die Erkenntnis des offenkundi= gen Berrates gu unterdrücken und tun fo, als nähmen fie die erneute Berficherung unverbrüchlicher Bündnistreue durch Roatta wie eine Bestätigung entgegen.

Der Höhepunkt gemeiner Heuchelei

Bei einer Befprechung am 21. August merben die Abfichten ber Berrater noch beutlicher, als fie die Buführung einer weiteren beutichen Division nach Sardinien verlangen. Gleichzeitig werden um den hafen La Spezia, in dem bas Gros ber italienischen Flotte lag, awei Sperrfreise in einem Umfreis von 30 und 60 Rm. gezogen, beren Ueberichreitung beutichen Soldaten teils nur bedingt, teils fiberhaupt nicht gestattet wird. Jeden Tag mehren sich die Berstärkungen der italienischen Ber-bände an den Grenzen, die Sabotage an deutichen Rabelleitungen, Gleis- und Rraftanlagen. Die inftematifche Bergogerung beuticher Berforgungszüge. Ingwischen waren die Berhandlungen ber Berrater mit bem Beinde foweit gediehen, bag man gur Unterschrift ichreiten fonnte. Deshalb hielt es bie Baboglio-Clique für angebracht, gerade in diesen Tagen gegen-über dem dentschen Berbundeten noch gana befonders nachdrudlich au beucheln.

Mm 1. September erhält ber italienische Außenminister Guariglia ben Auftrag, bem beutiden Geichäfisträger in Rom feierlichft an versichern: "Bir werben fämpsen und niemals fapitulieren."

Am 3. September wiederholt Badoglio felbft diefe feierliche Berficherung.

Es ift berielbe Tag und fast die gleiche Stunde, in der General Castellano, ber Beaufstragte dieses Maricalls Baboglio, im Sanpts quartier Gifenhowers in Sprafus und in beffen Gegenwart bas Dofument ber ehrloseften Ras pitulation aller Beiten unterzeichnet.

Daß bas icamlofe Dofument erft am Tage der Landung der Anglo-Amerikaner in der Bucht von Salerno, also im Rücken der in Süd-Jtalien kämpfenden Truppen, veröffent-licht werden sollte, daß daß eigene Bolk mit Frauen und Kindern auch nach vollzogener Kapitulation noch acht Tage lang dem Bom-bardement des Feindes preisgegeben, italie-nische Städte in Trümmer gelegt, italienische Soldaten beschoffen wurden, nur um dem Gegner die versprocene Gelegenheit gu geben, die in Gud-Italien fampfenden deutschen Truppen abschneiden zu können, ist ebenso bekannt wie die verabredete und geplante Auslieserung

Anschlag auf den Führer

Diefer größte Berrat ber Gefdichte aber follte feine Bollendung finden in einem vom Saufe Savonen ins Wert gefesten Anichlag auf den Führer.

Badoglio beauftragte den italienischen Mili= tärattaché, in Berlin, den Führer in seinem Sauptquartier aufgufuchen und ihm im Ramen bes Ronigs die Bitte gu unterbreiten, un = verzüglich nach Italien gu fommen, um mit dem König und der Badoglio-Regierung die Maßnahmen zu besprechen, die zur Intensivierung des Widerstandes gegen den gemeinsamen Feind ersorderlich seien. Die wißheit geworden sind und die Berräter in der Tat die Auslieferung der deutschen Division en an den Feind Wirklickeit Duce bereits beschlossene und besiegelte Sache war. Es fteht beute feft, daß die Berrater mit find alle beutscheitalienischen Grenzübergänge, dem Feinde verabredet hatten, ihm außer aber auch die Grenzen nach Frankreich und dem Duce auch noch den Führer in

sionen besetht, liegt ein Riegel italienischer Aber die Berräter irrten fich, wenn fie auch Truppen quer durch Sud-Italien, find die an- nur einen Augenblick glauben konnten, ihr beren Divifionen überall von weit überlegenen niederträchtiges Doppelfpiel fei ber beutichen

Der Treubruch gegenüber dem Verbündesen

Mit sedem Tage der dem raffiniert ange-legten verbrecherischen Uebersall auf den Duce solgte, werden für den ausmerksamen Bepb-achter die Anzeichen deutlicher, daß dem Berrat an dem Schöpfer des neuen Italien und dem italienischen Bolke nun ein beispielloser Treu-ducterlandes nach Süden rollen, siehen die an bem Schöpfer bes neuen Italien und bem italienischen Bolke nun ein beispielloser Treubruch gegenüber bem Berbündeten folgen foll. Bahrend die Repräsentanten des Hauses Savonen und des Badoglio-Regimes dem Berbündeten eine Treueversicherung nach der an-deren abgeben, ja förmliche Gelöbnisse und Schwäre ablegen, den Kampf an der Seite des Berbündeten gegen den gemeinsamen Feind fortausepen, arbeiten fie hinter den Ruliffen fieberhaft an der Organisierung des Berraies.

Bereits einen Tag nach dem Staatsstreich, am 26. Juli, erläßt Badoglio einen pathetischen am 20. Intt, ettus die die eifersüchtiger Bäcker seiner tausendichtigen Tradition dem gegebenen Wort die Treue." Am 28. Juli versichern Biktor Emanuel, Ambrosio und Roatta Beneralfeldmarschall Keffelring erneut und aus reien Stücken, daß der Krieg Seite an Seite den Berbundeten weitergebe. Mit allen Mitteln der Berichlagenheit versucht die Berräter-Clique, den Eindruck zu erwecken, als bleibe das Bündnisverhältnis unangetaftet. Ihre Ueberlegung ging dabin: Wenn es fich laffen, daß die beutsche Führung aus ben mili tärifden Borgangen und Ereigniffen gewiffe Schluffe sieben murde, dann follte fie doch menigftens im unflaren über die wirflichen Abfichten ber Berrater gelaffen werben. Eines ber erften Angeichen, bas in biefer Richtung lag, war die Abberufung des bisherigen Unterftaatsfefretars der Marine, Abmiral Riccardi, des letten Mannes innerhalb der italienischen Wehrmachtführung, den man im Berdacht hatte, mit Deutschland au sympathi-fieren. Sein Nachfolger wurde selbstverständlich ein bedingungslofer Barteiganger Badoglios, der Admiral de Courten, der fich beeilte, unmittelbar nach feinem Amtsantritt die Fortfebung engfter und vertrauensvollfter Bufammenarbeit mit der deutschen Kriegsmarine zu geloben. In Birtlichteit nahm mit feiner Berufung auch die italienische Marine ihren Plat im Rahmen des großangelegten Gefamtverrais ein. Bobl geschaft alles, um die Bereitschaft ber Schlachtichiffe und Kreuger ber italieniden Marine ernsthaft zu betreiben, tatfächlich waren auch alle Einheiten im Laufe des Au-guft einfahklar. Ein besonderer Berdachts-moment waren die sich häufenden Anforderungen ber italienischen Marinefommandoftellen an deutschem Beigöl, mährend feinerlei Kon-trolle oder Uebersicht über die italienischen Beftande möglich war. Immer wieder wurde betenert, daß die italienische Flotte, die nun endich jum Ginfat tommen follte, nur im Falle einer neuen Lieferung einsahfähig sei. Die all-zu häufige Betonung der Bündnistreue im Zusammenhang mit diesen Forderungen mußte ruffallen und wecte bei der deutschen Marine= eitung begreifliche Zweifel. Am 1. August versicherte Badoglio dem deutschen Wilitärattache im Brustton des Biedermannes und nicht ohne Entruftung, das deutsche Migtrauen, Italien fönne einen Sonderfrieden anstreben, sei un= berechtigt. Das englische Meuterbürd aber bestätigte, daß bereits in den ersten August-Tagen beglau-bigte Beauftragte Badoglios in Madrid und Lissabn Berbin-dung mit den britischen diplomatischen Bertretungen gesucht hatten. Am 5. August ift ber Kronpring Umberto an ber Reibe, nach außen

werde treu gu feiner Bündnispflicht fteben. Zum Dolchstoß aufmarschiert!

Bährend jedoch folche Erklärungen aus ihrem Munde flossen, ließen die Berräter ihre Truppen bereits im Rücken der Deutschen auf:

in feierlichft zu verkünden, Italien habe feine

Friedensfühler ausgestreckt. Das Königshaus

Bereits seit Ende Juli wurden in immer steigendem Waße italienische Einheiten in Ober-Jtalien und besonders im Alvengebiet gegenüber der deutschen Grenze gusammengezogen und alle Höhenstellungen besetzt und ausgebaut. In erheblichem Umfange wurden italienifchen Befestigungsanlagen mit fonnten, tam ben beutichen Bejehlöftellen gu- laffen. General Roatta und ber Bertreter Ba- l tannt.

Alpinis zugweise abseits der Hauptstraßen zur deutsch-italienischen Grenze. Die Seitentäler des Apengebietes werden der deutschen Behrmacht verschloffen und auch auf den Hauptstreden Sperren angelegt, die der Beiterleitung der beutschen Truppen und ihrer Beweglichkeit Abbruch tun follen.

Richt nur, daß sich in weniger als vier Bochen 35 zum Teil sehr schwere Fälle von Sabotage an den deutschen Rachrichtens verbindungen ereignen und deren Wieders berstellung sogar durch Berbote verhindert oder verzögert wird, es wird sogar schon auf einzelne deutsche Soldaten oder einfame Poften gefchoffen.

In kurger Beit steben an der Rordgrenze bereits drei voll kampffähige italienische Di-visionen, die, in Sud-Italien gegen den Feind eingefest, die enticheidende Wendung batten herbeiführen fonnen. Die Entwicklung ber Situation wird blibartig erhellt durch die Erflärung, die General Roatta dem kroatischen Zivilkommissar Dr. Sicic ganz unverblümt abgibt: "Die Treueversicherungen Badoglios Deutschland gegenüber find nur Rampf um

Inzwischen hat die Berräter-Clique auf ihre erfte Fühlungnahme mit ber Feindseite eine unaweideutige Antwort erhalten: bedingungslofe Rapitulation. Churchill hat im Unterhaus unter dem brillenden Gelächter ber Abgeord-neten hinzugefügt, man wolle die Italiener noch eine Zeitlang im eigenen Safte schworen laffen. Aber felbft biefe verächtlichen Fußtritte bringen die Berrater nicht bavon ab, fich dem Feinde aufs neue anzubieten, ja fie verstärken jest noch ihre Vorbereitungen.

Die unumftögliche Gewißheit bes geplanten ungehenerlichen Berrats erhält die dentsche Kriegsührung bei den Besprechungen, die am 15. Angust in Bologna zwischen Generalseld-marschall Rommel, dem Chef des Wehrmacht-

führungsftabes, General 3 obl, bem bentichen Militärattache in Rom, General von Rin= telen, und bem italienischen Generalftabs= chef Roatta stattsanden. Die bentiche Abord-ung, die nunmehr mit allen Eventualitäten rechnet, hat zu ihrem Schutz eine H-Aompanie antreten lassen, und zur maßlosen But Roattas postieren sich banmlange H-Männer auch vor bem Berhandlungsraum.

Diesmal wird Fraktur geredet Ohne Umschweife fordert General Jodl, alle

unnötigen italienischen Sicherungen aus ben Räumen der nördlichen Grenzübergänge berauszugiehen und fie bort einzuseben, wohin fie gehören, nämlich gegen den Feind. Er bringt ferner zur Sprache, daß zu der gleichen Beit, als Deutschland die Berteidigung Italiens ver-ftärkt, eine für das deutsche Oberkommando völlig unverständliche italienische Gegenbewegung zu den Alpen eingeset habe. Roatta persidert nun aufs neue in geradezu nieder= trächtiger Beuchelei die Bundnistreue der italienischen Regierung und die Aufrichtigkeit des italienischen Oberkommandos, das alle Zweifel in dieser Hinsicht als Beleidigung empfinden müsse. Mit gut gespielter Entrüstung wirft er den Sat hin: "Bir sind doch keine Berräter, laufen." Zugleich jedoch legte er bem beutschen Oberkommando eine Karte vor, die die Ber= teilung ber beutichen und italienischen Streitfrafte im Falle eines feindlichen Angriffs auf das italienische Festland enthält. Auf den ersten Blid erkennen die deutschen Generalftabsoffiziere, daß ihre bisherigen Vermutungen Gewißheit geworden sind und die Verräter in der werden laffen wollen. Nach diefem Borichlag find alle beutich-italienischen Grengübergange. Kroatien ausschließlich burch italienische Divi- bie Sand ju fpielen. fionen befett, liegt ein Riegel italienifcher italienischen Aräften umfaßt, der gesamte Raum | Führung verborgen geblieben.

Wie die Pläne der Verräfer vereifelf wurden

Es ist selbstverständlich, daß das deutsche gute, daß einzelne italienische Kommandobehörs dem den den ersten Ansteichen des italienischen Doppelspiels die ents Bestungen der verräterischen Führung erfolgs prechenden Magnahmen traf, um ben Berrat und die geplante Auslieferung der deutschen

Divisionen zu parieren. Damals kämpften die deutschen Truppen noch auf Sizilien, und diesen galt daher auch die erfte Sorge der deutschen Führung. Arbeitete das italienische Oberkommando, das "Commando Supremo", wirklich dem Feinde in bie Sande, fo mar angunehmen, daß der erfte Stoß, den Italiener, Englander und Amerifaner zusammen führen murden, gegen die deut= schen Truppen auf Sizilien gerichtet sein würde. Diese Erkenntnis war bitter, denn sie wurde in einem Augenblick zur Gewißheit, als es sich herausgestellt hatte, daß der von den deutschen Truppen unter General Hube ge-festigte Brückenkopf auf Sizilien auch weiter-

hin gehalten werden fonnte. Da aber eine Landung der Anglo-Amerikaner im Raum von Neapel oder Rom die deutsichen Kräfte auf Sizilien abgeschnitten und vernichtet hatte, blieb nichts anderes übrig, als Sizilien zu räumen. Aus dem gleichen Grunde murden auch im kalabrischen Raum nur schnache deutsche Kräfte belassen.

Im Gegenzug gegen den Plan Roattas wurde der Raum Reapel = Salerno = Rom = La Spezia und Genua unter die besondere Obbut

deutscher Divisionen gestellt. sicherten hinaus deutsche Kräfte die Grenzübergange nach Deutschland und Frankreich, um so im Be-darfsfall jeden Versuch, die deutschen Truppen in Italien von ihrer Berforgung abzuschneiden, durch rasches Zupaden zu verhindern. Bei diesen deutschen Borfichtsmagnahmen, die nur gegen den harinädigen Widerstand des Commando Supremo durchgeführt werden

Endlich fam ben beutichen Magnahmen gut tatten, daß die Amerikaner die Rapitulation

reich midersetten.

Italiens vorzeitig veröffentlichten. Am 8. September murde im Führerhauptquartier eine Meldung des Senders Cincinatti bekannt, die dieser um 18.15 Uhr verbreitet hatte. Sie stammte von Affociated Preg und hatte folgenden Wortlaut: "Aus dem alliierten Sauptquartier in Nordafrika verlautet, Italien fich bedingungsloß ergeben bat, Beneral Eisenhower hat bekanntgegeben, daß Italien ein militärischer Waffenstillstand gemährt worden ist". Da die Meldung von der Feind feite fam, konnte fie nach erfahrenem Beifviel eine bewußte Frreführung fein. Gine Mitteilung der italienischen Regierung lag weder por, noch war fie zu erhalten. Alle Bemühungen, eine Klarstellung herbeizuführen, waren zu-nächst erfolglos. Die Schwierigkeiten der Situation lag für die deutsche Führung barin, daß sie verpflichtet war, nunmehr unverzüglich und mit allem Nachbruck zu handeln, falls biefe Meldung den Tatsachen entsprach, daß fie aber der Badogliv-Regierung durch verfrühtes handeln keinen Vorwand für ihren Verrat liefern burfte, wenn es fich um eine bewußte Falich meldung handelte zu dem 3med, die beutiche Reaktion vorzeitig auszulöfen.

Roch mahrend biefer Bemühungen um Rlar: ftellnug murben unverzüglich alle beutichen Truppen in Italien, Gub-Frantreich und auf dem Baltan in höchste Alarmbereitschaft versjest. Der verräterische König und sein Handlanger Badoglio verficherten felbft noch in die= fem Augenblid hoch und heilig, Italien bente nicht daran, feinen Berbundeten im Stich gu entruftet in Abrede, nannten fie eine unversichämte britifche Bropagandalfige, und ber Bothafter Roffo fügt hinzu, daß er ein kategoris des Dementi biefes britifden Schwindels fofort veranlassen werde. Um 19.45 Uhr aber übermittelt der dentsche Geschäftsträger in Rom die Bestätigung, daß Italien dem Berrat an Muffolini und bem eigenen Bolt nun auch den ichimpflichften Trenbruch ber Belige ich ichte, bem am Baffengefährten, hat folgen laffen. Die deutschen Mutmaßungen find damit zur Gewisheit geworden.

Rur einer hat nach bem Befanntmerben bes Berrates den traurigen Mut, fich als Uniculdiger hinzuftellen. Es ift Roatta, einem Aufruf dem Generalfeldmarschall Reffelring scheinbar in böchster Emporung versichert, er habe pon biefem niederträchtigen Treiben des Königshaufes und Badoglios nichts gemußt. So wollte er fich noch in letter Minute eine Rückendedung verschaffen. Gleichzeitig ließ er ben beutschen Kommandoftellen eine Lifte aller derjenigen überreichen, die nach feinen Beobachtungen "bes tonspirativen Gin= verständniffes mit bem Feinde verdächtig" waren. Es waren vornehmlich die Namen folder italienischer Befehlshaber, die von den Untaten Roattas auf bem Balfan wußten und deren er sich durch die plumpe Denunziation du entledigen versuchte. Ja, er ging noch wei-ter und ließ durch einen Mittelsmann erklären, daß er bereit fei, die deutschen Befehlaftellen über "gemiffe interne Borgange politifcher und militärifcher Art gu unterrichten"

Selbstverftandlich reagierte die deutsche Führung auf diesen Bersuch, sicherheitshalber einen neuen Berrat gu infgenieren, nicht mehr. Budem war ihr bas, mas herr Rogtta an Gebeimniffen hatte verraten fonnen, langft be-(Fortsetsuma auf Sette 5)

Jungatabemiter-Lehrgang ber Luftwaffe an der Tednischen Sochichule Karlsruhe

Der Reichsmarschall und Oberbefehlshaber ber Luftwaffe bat im Benehmen mit bem Reichserziehungsminifter angeordnet, bag die Jungakademiker der Luftwaffe zu mehrtägigen wissenschaftlichen Kursen an einigen deutschen Sochichulen zusammenberufen werden. Gur das Luftgaufommando VII findet ein folder Rurs vom 26. bis 28. Oftober an der Technischen Sochichule Karlsruhe ftatt, wobei anch die Universität Freiburg, die landwirtschaftliche Hoch-schule Hohenheim und die Bergakademie Frei-berg (Sa.) beteiligt sind. Das Schwergewicht Ausbildung liegt im Naturmiffenschaftlich= Technischen; jedoch werden auch einige Ausichnitte aus ben Gebieten des Berg- und Buttenwesens, der Medigin. der Band= und Forft= wirtschaft sowie der Rechtswiffenschaft be-

Bei ber feierlichen Eröffnung mird ber Rommandierende General und Befehlshaber im Luftgan VII, General der Flafartillerie. Zenetti, die Jungakademiker persönlich berufen. Anschließend wird Seine Magnifigeng ber Reftor der Technischen Dochicule Rarls-rube, Professor Dr. Beigel. durch eine Anfprace den Bortragsfurs eröffnen. Die an-ichließende Bortragsfolge wird den Teilneh-mern wertvolle wissenschaftliche Anregungen und wichtige Sinmeife für ihre gufünftige Berufsausbildung vermitteln. Außerdem find als gesellige Beranftaltungen ein Besuch des Staatstbeaters und ein Kameradichaftsabend im Studentenhaus der Technischen Hochichule

Das Staatstheater am Mochenende

3m Großen Saus gelangt heutetum 17 11hr außer Miete die neue Operette .. Salaburger Noderln" von Fred Ranmond unter der mufikalischen Leitung von Erwin von Clarmann als Gaft aur Aufführung. Morgen um 13.30 Uhr wird als geschlossene Vorstellung für die NS.-Gemeinschaft "Araft durch Freude" die Romodie "Gur die Rat" von August Sinrichs wiederholt. Um 17 Uhr gaftiert Kammerfänger Frit Sarlan in Berdis "Migoletto (außer Miete, Bablmietkarten nicht gültig). Die Partie der Gilda singt erstmals Emmy Erb und die Partie der Maddalena fingt Ante Raumann als Gaft.

3m Rleinen Theater findet beute um 17.30 Uhr und morgen um 14.30 Uhr ein Bunter Abend baw. Bunter Nachmittag ftatt unter der Leitung von Erich Seger und der musika-lischen Leitung von Erich Sauerstein. Um 17 Uhr geht als Erstaufsührung das musikalische Lustspiel "Das Mädchenparadies" von Kurt Sellnick und Being Bongart unter ber fgeni= ichen Leitung von Sugo Bürtenberger und ber mufifalischen Leitung von Sarald Schwemer in

Land= und forstwirtichaftliche Unfallversicherung 1943

Das Berzeichnis der im Jahre 1948 Bei-tragspflichtigen wird zur Zeit aufgestellt. Wie aus der Befanntmachung des Oberbürgermeifters hervorgeht, werden in diefem Jahr feine Fragebogen gur land- und forftwirticaftlichen Unfallversicherung ausgegeben. Jeder Inhaber eines land- oder forstwirtschaftlichen Betriebes ift daher veröflichtet, gegeniiber dem Borjahr etwa eingetretene Aemberungen bis 31. Oftober 1943 beim städt, Statistischen Amt in der Hans-Thomastraße 2 anzumelden (für Durlach und Aue bei ber Bermaltungsftelle Durlach). Eben-fo muffen bis dahin feit 1943 neu eröffnete Betriebe angemeldet werden. Richt meldepflichtig find alle Rut= und Ziergärten unter 25 Ar Fläche. Meldepflichtig dagegen sind alle Gärten über 25 Ar, sowie Aecker, Wiesen usw., ohne Rücksicht auf ihre Größe. Alles Rähere ist aus der Bekanntmachung zu erseben.

Seinen 90. Geburtstag fann heute Brivat-mann Georg Sinner begehen.

Der Rarleruher Männerturnverein hat feine Mitglieder auf Sonntag nachmittag 16.30 Uhr in ben Moninger-Gartensaal jum 50. Kriegs= treffen eingelaben. Prof. Dr. M. Schward-mann wird über feine Beise nach Eger und mann wird über fe Bunfiedel fprechen.

3wei Berkehrsunfälle ereigneten fich im Laufe bes gestrigen Tages. Ede Jolly- und Günther-Quandt-Straße fuhr ein Straßenbahnzug auf einen Laftaug auf. Ede Erbpringen- und Rit-terftraße erfolgte infolge vertehrswidrigen Berhaltens der beiden Fahrer ein Zusammen-ftoß zwischen zwei Bersonenkraftwagen. Es entstand Sachichaben.

Ein Volt trokt dem Terror

Deine Spende ift Abwehrmunition gegen ben Bernichtungswillen ber Feinde

aus Arbeitern der Stirn und der Faust 3u= sammensetzt, ist es nur natürlich, daß sich alle Sorgen und Nöte, die auf unser Bolk einstür= men können, in erster Linie und in größtem Umfange fich bei ben ichaffenden Menichen auswirken. Das gilt besonders bei den Folgen des Bombenterrors der Feindmächte, die un= ere Stabte und mit ihnen blubende Arbeitstätten, Arbeiterwohnstätten und Siedlungen raufam vernichten. Alle diejenigen, die di Nächte des Granens unter dem Bombenhagel anglo-amerikanischer Terrorflieger miterlebt haben, wissen daher die Hilfe zu schähen, die hnen die Partei durch die Organisation ber Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt zutei werden läßt. Selfende Sande der NSB. find immer und überall bereit, die erfte Not zu indern und gur Ueberwindung der barten Schicksalsschläge weitgehend beizutragen.

Wenn sich nun beute und morgen die roten Sammelbuchjen allen beutschen Bolksgenoffen entgegenstrecken, bann find biese Büchsen für jeden einzelnen Boraussetzung und Beweis ür diefe Silfe. Und wenn diefe Buchfen von en Männern und Frauen der Deutschen Arbeitsfront unter dem Motto "Schaffende fam-meln, Schaffende geben" entgegengestreckt wer-ben, dann leistet bier die Organisation ber Deutschen Arbeitsfront eine Hilfestellung, die letzten Endes wieder allen Schaffenden zugute kommt. Jedes Opfer in die Sammelbüchse ift ine Abmehr bes Reindterrors und ein Bei rag gur Milberung feiner Folgen. Die gefüll-Sammelbüchsen find im mahrsten Sinne des Wortes Abwehrmunition gegen den Vernichtungswillen ber Reinde.

einsatz unserer Karlsruber Schuljugend, die regelmäßige Erfaffung des Altspapiers in den Haushaltungen. Die

haushaltungen in Karlsruhe einschl. ber Bor-orte haben inzwischen einen Papiersack erhal-

ten, der regelmäßig allwöchentlich durch einen

vom zuständigen Blockleiter bestimmten Schü-

ler oder durch eine Schülerin entleert wird

Der Mehranfall an Altpapier ift, wie in

allen Schulen ichen jest festgestellt merben fann, gang bedeutenb und beträgt bei

manchen Schulen 150-200 Prozent. Die Saus meifter und die ihnen helfenden Schüler und

Schülerinnen haben alle hande voll zu tun, um bas anfallende Altpapier in Ballen zu

preffen und für die Papierfabrit abholbereit

Der Berfuch, der im Auftrag des Reichskom-

miffars für die Altmaterialverwertung in | Abhilfe forgen fann.

bam. entleert werden foll.

Da fich die Mehrheit des deutschen Bolfes | Der Erfolg diefer Sammlung muß und wird auch diesmal dem Gegner wieder zeigen, daß der Lebenswille des deutschen Bolfes größer ift als der Bernichtungswille seiner Gegner.

Das Brogramm zur Reichsitraßensammlung Samstag, ben 23. Oftober: Sauptbahnho

16—17 Uhr Musikspielring Frang Schernich; Lorettoplat 16—17 Uhr Harmonikaspielring Karlsruhe, Jugend-Abteilung, Franz Saub.

Sonntag, den 24. Oftober: Städt. Kran-fenhaus 14—15 Uhr KdF.-Chor, Leitung Heinz Fröhlich, mit Handharmonikaorchester Willi Eiermann; Kaiferplat 15—16 Uhr Musikspiel= ring Frang Shernich; Abolf-Hitler-Plat 15 bis 16 Uhr Harmonikaspielring Karlsrube, Jugend-Abteilung Franz Haub; Bahnhofshalle 15.30—16.30 Uhr KdF.=Chor, Leitung Fröhlich, mit Handharmonikaorchester Willi Fiermann; Lorettoplat 16—17 Uhr Tanzgruppe eines Karlsruher Betriebes, Leitung Bertl Schwamberger, mit Mufffpielring Franz Schernich; Bahnhofsplat 16.30—17.30 Uhr Harmonitafpielring Karlsruhe, Jugend-Abteilung Franz Haub.

Artiftit zwischen Tanz, Jauber und Musik Frohe Unterhaltungsabende ber RS.-Gemeinschaft "Rraft durch Freude"

vier Abende der NS.-Gemeinde "Araft durch Freude" in der Festhalle; Rhhythmus der Freude für Artistif, Zauberei, Nusstal- und Tanzschau, die in bunter Folge vorüberziehen und den Beschauer in die Welt des Varietés führen mit Programm-Nummern, die Talent, Können, Mut und Kraft vereinigen und dort

am frischeften, großartigften wirten, mo fie Schwierigfeiten federleicht ericheinen laffen. Eine Glanznummer bringen die fünf Ta los, die aus einem früheren RdR.-Abend in guter Erinnerung find. Ihre Attraftion ift der Salto mortale über das Schleuberbrett in einen Stuhl, und zwischen Radschlagen mit Schluffalto sausen viele Einfälle, die in die Barodie "Artisten vor fünfzig Jahren" übergeben und hier nochmals in humorvoller Form rubige Ueberlegenheit diefer fünf Artiften qu=

Hin Neich die gleiche Erluftungsmeihore fat das Haushalt-Altpapier eingeführt werden soll, muß, wenn außer der Soule und der Partei vor allem auch die Haushaltungen selbst der kriegswichtigen Aktion das nötige Juteresse

Der Kreisbeauftragte für die Altmaterial-

erfassung bei der Kreisleitung Karlsruhe (Haus Thomastr. 19, Fernruf: 8101) bittet die

Karlsruher Bevölkerung erneut, alles in den

Haushaltungen anfallende Altpapier in dem

dur Verfügung gestellten Papiersack du sam-meln und dur Abholung bereit du halten. Ferner bittet der Kreisbeauftragte diesenigen

daushaltungen, die etwa bis jest noch keinen

denen die Entleerung des Papiersacks nicht

regelmäßig erfolgt, um furze schriftliche ober

fernmundliche Benachrichtigung, damit er für

Papiersack erhalten haben sollten, oder

entgegenbringen, voll gelingen.

Rhythmus der Freude heißt das Motto für | sammensassen. Stannen erregt and Jose ier Abende der NS.-Gemeinde "Kraft durch | Mario, der Mann ohne Rückgrat, wie er sich nennt, mit feinen Berrenbungen, und Bewunderung Bennos mit seinem fünfjährigen Sohn, gewiß der jüngste Affrobat unter dem liternden Barietehimmel mit urfprünglicher gegabung für Hand- und Kopfstand bei auß-geprägtem Sinn für Gleichgewicht. Auf der Grenze zwischen Akrobatik und Tanz bewegen sich die beiden Steptänzerinnen Lilo

ind Belona mit ihrem Geklapper; Tanz in vornehmer Haltung bringen dagegen Ge-orgesund Juana, gleich der erste Balzer mird in seinen locker schwingenden Formen und Bergierungen mit variierten Drebern beispielgebend für diese verbindliche Art. Mehr gur deforativen Birkung neigt das Christa-Ballett mit Kastagnetten und großen Federfächern bei farbigem Scheinwerferlicht. Und zwischen stimmungsvollen Liedchen einer Sängerin, die im Vortrag den gefälligen Tonfall trifft, erhält ein Herr in Schwarz mit Aplinder, Gehrock und hellbranner Weste gespannte Aufmerksamkeit, es ist der Zauberer Wtusty, der Tücker aus der Luft holt und wieder versichwinden läßt, mit Zigaretten, Leuchtern, Streichbolz, Karten, Hütchen, Eiern und Würsten glänzende Fingeriechnik zeigt, ein hu-morvoller Zauberer, der seinen Gokuspokus Verschwindibus ohne Apparate und Blendwerk als Beisniel frühliger Täusdung gushaut und als Beispiel fröhlicher Täuschung aufbaut und damit nicht nur die Kunft des Zauberns, auch die des Bezauberns ausübt.

Für diefe funterbunten, von großem Beifall begleiteten Stunden gibt die Alberti-Musikalische Ander gibt die Alberti-Musikalische Musik das sind 15 junge, schlanke Mädel und wohl-gesübt auf ihren Instrumenten. Sie zielen, wie das Christa-Ballett, im Silbergeglitzer der Koftimme und Gute auf beforativen Gffett. In-beffen fpielen fie exakt Bufammen, ber Rlang bleibt weich und bat doch Rulle, und einige Solistinnen auf der Beige, der Bosaune und dem Sagophon finden reichen Beifall.

Christian Hertle. Mozaris "Enfführung" wieder im Spielplan Emmy Erb-Rift fingt die Ronftange

Die Biederaufnahme bieses entgudenden Bertes wird ficherlich angemein begrüßt worden sein. Auch jeht wieder bestach sofort die gerade hier gang besonders in Erscheinung tretende ideenreiche und feinfinnige Regieführung von Carl Beinz Krahl. In vollkommener Geschloffenheit von Bewegung, Bild und Koftum fpielt fich das Geschehen ab. Krahl versteht es, jede Phase glücklich au beleben und damit jederzeit interessant zu gestalten. Neben ibm verdient wieder Balter Sindelang als technisch und musikalisch ausgezeichneter Interpret am Bult genannt gu merden.

Auf der Buhne ift die Befetung von fruberen Aufführungen her bekannt: Werner Schupp in der Partie des Belmonte, Robert Riefer als Bedrillo, Eva-Maria Beterfen in der Rolle des Blondchen und Franz Schufter als urgelungener Osmin. Neu mar Emmy Erb = R i ft in der Bartie der Konftange. In Ericheinung und Spiel von anmutigem Abel beberricht, gefanglich von ausgesprochenem Format, wobei insbesondere die pprafigliche technische Bewältigung der Roloraturen unterftrichen werden muß. Ein meiterer unbestritten überzeugenber Erfolg biefer fompathifden Rünftlerin! Chriftian Lennbach konnte in der Sprechrolle des

Selim Baffa gut gefallen. Das fehr gut befuchte Saus zeichnete famt liche Künstler mit herzlichem Beifall aus. Richard Slevogt.

Umidau am Oberrhein

Reine Berfürzung ber Berfaufszeiten im Einzelhandel Rarlsrube. Im letten Binter ift in eingel-

nen Bezirken aus Stromersparnisgrunden bie Cadenzeit der Einzelhandelsgeschäfte verfürzt und auf 17 Uhr, teilweise sogar auf 16 Uhr, porverlegt worden. Nachdem auch in diesem Jahr von verichiedenen Seiten Buniche auf Berfürzung der Verkaufszeit geäußert worden find, hat der Reichsarbeitsminister in einem Erlaß vom 7. Oftober 1943 (VII a 4875/43) 811 dieser Frage Stellung genommen und eine Berfürzung der Berfaufszeit abgelehnt.

Der Reichsarbeitsminifter ftellt in diefem galle fest, daß die durch eine frühere Schliegung bet Einzelhandelsgeschäfte erzielte Stromersparnis nicht so sehr ins Gewicht, daß die durch eine solche Regelung sich für die arbeitende Bevölsterung ergebende Einschränkung der Einkaufs. möglichkeiten zu verantworten sei, besonders im hindlick auf den verstärkten Einsat der deutschen Frau in der Rüstungsindustrie.

Singen (A. Pforzheim). (Hohes Alter.) Frau Magdalene Kummer Witwe begebt geute ihren 80. Geburtstag.

Sutad i.A. (90. Geburt Stag.) Rottenführer a. D. Chriftian Silbbrand, ein Gifenbahr veteran und zugleich der Aelteste der Gemeinde, konnte in diesen Tagen seinen 90. Geburtstag begehen. Der Jubilar stand über 45 Jahre im Dienste der Reichsbahn und arbeitete schon beim Ban der Schwarzwaldbahn mit. Im kom-menden Jahr kann er, wenn es das Schickal gut mit ihm meint, mit seiner jest im 85. Le bensjahr stehenden Gattin das seltene Fest der Eisernen Hochzeit feiern.

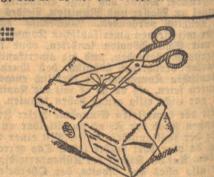
Renstadt a. d. W. (Pfälzer 1943er ein gnter Tropfen.) In der Pfalz ist die Beißweinlese im großen und ganzen beendet. Die Qualität ift durchweg febr gut, felbft min bere Lagen verzeichnen Mostgewichte von ibet 75 Grad n. Ochsle, während in befferen Lagen vielfach Moftgewichte von über 100 Gxad ge-messen wurden. Der Ertrag ist jedoch sehr

Am schwarzen Brett

Beranstaltungsring der Hitler-Tugend. Am Dienstall dem 2. November, findet im Rahmen des Kevanstaltungsringes der Hitler-Jugend die Borstellung: "Britt den Hombon Hombons dem A. 10., auf der Berdvaltungsstelle des Bannes 109, Karlsruhe, Frits-Todts-traße 23, Jimmer 1. absid holen. Bei Richadholung der Karte dis Dienstag er lischt das Anrecht für diese Borstellung.

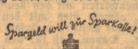
Amstige WHA. Mittellungen

Ausgade der BH. Bertischeine für September und
Oktober in dem folgenden Ortsanuppen au den ausgegebien Zeiten: Ortsgruppe Austrie I am Dienskag den
15—17 Udr. — Ortsgruppe Heite I am Mounds
dom 15—18 Udr. — Ortsgruppe Weit I am Mounds
dom 15—16 Udr. — Ortsgruppe Weit II am Mounds
dom 15—16 Udr. — Ortsgruppe Weit III am Mounds
dom 14—18 Udr. — Ortsgruppe Weit III am Mounds
dom 14—18 Udr. — Ortsgruppe Metheteld am Mounds
dom 16—17 Udr. — Ortsgruppe Riddurer beute Sams
tag dom 14.30—16.30 Udr. — Ortsgruppe Riddurer
am Moundag dom 15—17 Udr. — Ortsgruppe Brithiung
am Moundag dom 15—17 Udr. — Ortsgruppe Brithiung
am Goundag dom 15—17 Udr. — Ortsgruppe Brithiunge
am Goundag dom 10—11 Udr für Gruppe B. H.
Daglanden am Sonniag dom 14—15 Udr für Gruppe G
umd F; dom 15—16 Udr für Gruppe A dis D. Amtliche Whan.-Mittellungen



Ein Tip für Heiratskandidaten

Man prüfe seine Auserwählte mit einem verschnürten Päckchen Zerschneidet «sie» einfach den Bindfaden? Wenn «sie» die Schnur vorsichtig entknotet, dann ist es die Richtige. Wer sich auch um kleinste Dinge Mühe macht, bringt es zu etwas. Wer auf den Pfennig achtet, bringt es bold zu mehr.



Aus dem Areis Karlsruhe

Die Altpapier-Erfassung in den Haushaltungen

Die Erfahrungen ber erften Mochen versprechen ein gutes Ergebnis

Seit drei Wochen läuft nun der neue Kriegs- Rarlsruhe gemacht wird und dessen Ausgang insab unserer Karlsruher Schuljugend, die darüber entschet, ob auch in anderen Städten egelmäßige Erfaffung des Alts im Reich die gleiche Erfaffungsmethode für das

M. Ettlingen. Gur bie Infaffen des Teillaga- | Die Schuthrillen find mitzubringen. Der retts fand am Donnerstagabend eine Betreu- Behrführer erwartet vongabliges Antreten. ung durch die Bartei ftatt. Pg. Mußle über- S. Staffort. In den Nachmittagsftunden i brachte Gruße der Kreisleitung und richtete an die Soldaten eine Ansprache. BDM.-Mä-bel verteilten die Liebesgaben der Kreisleitung. Ein Sauptmann bantte im Namen ber Ra-meraden ber Partei für ihre Fürsorge. — Die RS.-Frauenicaft Ettlingen-Best hielt im Rebenzimmer des "Engel" einen Heimabend Nach einem Gubrerwort ber Frauenschaftsleiterin Pgn. Zwickel sprach Pg. Mußle zu ben Frauen. Die Frauenschaftsleiterin bankte Pg. Mußle für feinen Bortrag.

O. Sulabach. Feldwebel J. Gingelmaier, Sauptstraße 65, wurde mit dem Kriegsverdiensterenz 2. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet.

li. Beingarten. Am Sonntag um 14 Uhr beginnen wieder die regelmäßigen Proben des Bereinigten Männerchors Weingarten im Bürgersaal des Rathaufes. Bollzähliges Erscheinen ift Pflicht, da die Beingartner Sanger im Laufe des Monats November ein Bermun-

detenkonzert zu beftreiten haben. Z. Rußheim. Obergefreiter Emil Raber, wohnhaft Geißstraße, wurde mit dem ER. 2. RI. Söllingen. Am Sonntag um 9 Uhr findet

eine Uebung der Freiwilligen Feuerwehr ftatt.

Mittwoch fand auf dem Dorffriedhof die Beisetung bes an einem schweren Leiden in einem Beimatlagarett verstorbenen San.-Gefr. Wilh

Staffort. In ben Nachmittagsftunden bes

Alfred Secht, Landwirt und Tabathändler, Blankenlocher Strafe 4, unter gablreicher Beteiligung ftatt. Reben einer Abordnung ber Wehrmacht nahmen Kameraden des Lazaretts und viele Berufstameraben teil. Gin Schulfamerad überbrachte die letten Gruße Mitichüler und legte unter Budigung des Lebenslaufes des Verstorbenen einen prächtigen Grang am Grabe nieder. G. Rinklingen. Rurglich fand bier im Sofe

des Ortsbauernführers, Bürgermeifter Beder ein Sugmoftkurs der Kreisbauernichaft durch Fraulein Stradmann ftatt, der febr gablreich besucht war. Erfreulicherweise gingen di Spenden an Moftobit jo reichlich ein, daß die NS.-Frauenschaft eine arößere Anzahl Flaschen Süßmost an die Lagarette abliefern konnte.

Rheinwasserstände vom 22. Ottober Rheinfelden 189 (-1), Breifach 135 (-3), Behl 194 (+1), Straßburg 182 (0), Karlsruhe-Marau 340 (+1), Mannheim 191 (+3), Caub 104 (0).

Paul van der Hurk

Alle Rechte bei Carl Duncker Verlag, Berlin

Auf dem Rudweg fiel ihm bann ein, daß er tatfächlich im Befit einer Biftole mar, die einem ber fleinen Schubfacher feines Schrankfoffers verftaut fein mußte und bie er seit seiner damaligen Flucht aus San Remo, au sein, jegliche Entscheidung hinausschieben. also seit mehr als sechs Monaten, nicht mehr Es hatte auch Stunden gegeben, in denen e in der Hand gehabt hatte.

Die nächstfolgenden Tage lebte Trinneborn in einem Taumel verwirrter Gefühle. Sie ichwankten zwischen Liebe und haß, zwischen Boffen und Bergagen, zwischen Entschloffenheit und dumpfem Bergicht.

Das Triebhafte feines Wefens, fiber das der psychiatrische Sachverständige sich in dem späteren Prozeß dahin verbreitete, es fame zwar wieder die Oberhand gewinnenden Regungen feiner Bernunft.

all den Tagen zwischen dem Abend im Bien- oder Flugzeng gurudgefehrt mare? aderichen Saufe und dem Abend des Masten= balls zu keinem wie auch immer gearteten

Entschluß gelangen fonnte. Stadt, nachbem der erfte Sturm feiner Erzegung verrauscht gewesen war, den Borfat gefant. Lifa angurufen und fie um eine Aus-

verschiedentlich auch schon die Nummer der mitte er sich, wie ihm Bienacker gevaten hatte, | den Münsterplats mit der Engelstraße verband Bienackerschen Billa gewählt, aber jedesmal im um die Beschaffung eines Dominos.

und die genau gegenüber dem Hotel Kopf, in letten Augenblick den Hörer wieder hingelegt.

Bie sich herausstellte, war das gar nicht so dessen Gesellschaftsräumen der Ball stattfinden letten Augenblick ben Sorer wieder hingelegt. Seine Sehnsucht, Lifas Stimme ju boren, murbe in Schach gehalten burch die Befürchtung, Lifa tonne fich verleugnen laffen ober ihn

mit furgen Worten abweisen. Much von feiner Abficht, Wienader felbft noch einmal in feinem Bitro aufzusuchen, batte er immer wieder Abstand genommen. Hatte boch jegliche geschäftliche Aussprache, gleichviel, zu welchem Ergebnis fie batte führen fönnen, für ihn ihren Sinn verloren. Faft ichien es, als wollte er, vielleicht ohne fich darüber im flaren

Es hatte auch Stunden gegeben, in denen er willens gewesen war, Freiburg für immer gu verlaffen. Aber nur vorübergebend hatte er fich der Täuschung hingegeben, diesen Entschluß auch wirklich durchführen zu können. Am Samstag fruh, alfo zwei Tage vor bem verhängnisvollen Rosenmontag, traf er immerhin ernsthafte Anstalten zu einer Abreife. Er beegte telegraphisch Paffage auf einem andern= tags in See gehenden Indiendampfer. Bar es dem Bufall ober dem unausweichbaren Schickfal zuzuschreiben, daß er den Bug, mit dem er bart an Die Grenge Des Rranthaften beran, ben Dampfer in Genua batte erreichen konnen, ohne diese Grenzen jedoch zu überschreiten, um wenige Minuten versäumte? Aber auch stand in hartnäckigem Rampf mit den immer wenn er diesen Bug bestiegen hätte — bessen ward er fich später bewußt -, wer hatte ihm dafür bürgen tonnen, daß er in Genua, ftatt Diefer innere Zwiefpalt bewirkte, daß er in an Bord gu geben, nicht mit bem nächften Bug

Im Grunde genommen gab es in feinem Denfen, trot aller gegenjählichen Borfabe, Blane und Entichluffe, nur einen einzigen Co hatte er icon auf dem heimweg jur Rernpunkt: das Biederseben mit Lifa auf dem Masfenball. Darauf martete er, barauf maren alle feine Buniche und Gehnfüchte gerichtet, und um diefen Buntt freiften alle feine Be-

einfach. Zwar gab es eine Anzahl Mastenverleihgeschäfte in der Stadt, aber die einiger maßen ansehnlichen Dominos waren schon ver liehen ober vorbestellt, und auch in den Kauf-läden waren sie ausverkauft. Schließlich, nach langem Herumlaufen, fand er in einem Tröblerladen noch ein vereinzeltes Stück, in dem er fich auf dem Ball glaubte feben laffen zu tonnen. Es war ein schwarzseidener Dominio mit einem etwa fünf Bentimeter breiten filberfarbenen Streifen auf der Rückennaht.

Obwohl nach des Trödlers Angabe diefer Domino nur ein einziges Mal benutt worden war, ließ ihn Trinneborn durch Eilauftrag chemisch reinigen und gab ihn dann noch einem Schneider jum Aufbügeln. Des weiteren beforgte er fich zwei Gefichtsmasken, eine fcmarze und eine weiße, und ebenfalls zwei bunte Karnevalskrawatten, eine rote und eine grüne

Mus allen diesen Einzelheiten glaubte fpater der Staatsanwalt den Schluß ziehen zu kön= daß er bei Borbereitung feiner Untat mit äußersber Umficht zu Werke gegangen set . Es war am Abend des Rosenmontags kurz vor neun Uhr, als Trinneborn in Fract mit weißer Beste und roter Krawatte, darüber den schwarzseidenen Domino das Hotel verließ

Wie hernach der Portier und der Zimmer kellner bekundeten, machte er einen auffallend fahrigen, nervojen Gindrud. Diefer Gindrud wurde noch bestätigt durch die ungewöhnlich große Anzahl abgebrannter Zigarettenstummel die fich in feinem Zimmer vorfanden. Nach Anficht des Zimmerkellners, der furz zuvor noch aufgeräumt hatte, mußte Trinneborn in der letten Stunde vor dem Weggehen mindeftens zwanzig Zigaretten geraucht haben.

Rurg vor neun alfo verließ er fein Sotel, sprache zu bitten. Aber nicht mal zu diesem danken.

Anzuf brachte er die Entschlußkraft auf. Zwar Hierzu bereitete er sich denn auch mit aller Münsterplat überschritten hatte, erreichte er Zeit verging, bis sie vorsahren konnte. Ein hatte er wiederholt am Telephon gestanden, notwendigen Sorgsalt vor. Bor allem be- das Kopfgäßle, eine kleine schmale Gasse, die Page des Hotels öffnete den Schlag, und es

follte, in dieje mündete. Im Kopfgäßle hatte fich eine neugierige Menge eingefunden, um mabrend der Anfahrt der Wagen die Maskenpracht zu bewundern. Gerade dort angekommen, sah Trinneborn, wie zwischen den Privatautos und Autotaxen Pferdedroschke vorfuhr. Er erinnerte fich fogleich an Lisas Wunsch, fich in einer Pferde drojchte gum Ball gu begeben. Dem Juhrwert entstieg aber nicht fie, sondern Bienader. Auch er trug über bem Frack einen Domino. Er beauftragte den Ruticher, wieder umzukehren, und Trinneborn ftand nabe genug, um bie Worte deutlich verstehen zu können: "Und jest fahren Sie gemächlich zurück und holen meine Frau ab."

In einer guten halben Stunde oder in dreiviertel Stunden, rechnete fich Trinneborn aus würde Lisa somit eintreffen. Wartete er so lange, um ihr dann bei Betreten des Ball-saales unmittelbar zu folgen, würde er sie auf keinen Fall verfehlen.

Er wußte nicht genau, wie lange er auf die Rücktehr der Droschke gewartet hatte; denn das bunte, immer wieder wechselnde Bild der an-kommenden Gäste hatte offendar sein Zeitempfinden verwischt. In der erften Biertelftunde hatte er noch wiederholt auf die Uhr gesehen, dann aber war er sich einigermaßen lächerlich dabei vorgekommen, und er hatte fich den Zwang auferlegt, seine brennende Ungeduld au

Endlich tam die Drofchte! Er erfannte fie don von weitem an dem Getrampel der beiden noch jungen Pferde. Schritt für Schritt ichob fie fich bann in der Reihe der wartenden, durch einen Berkehrspolizisten nacheinander porgelaffenen Autos vor. Der Andrang mar inflieg eine Dame aus, beren Roftum burch einen

Trinneborn erfannte fie fofort, tros ber Umhang verdeckt war. Maske, die nicht nur ihre Augen, sondern auch die untere Hälfte ihres Gesichtes verbedte, und trot der silberlockigen Periide. Er kannte sie an ihrem hohen Buchs, an ihrer aufrechten Galkung. kannte sie an ihrem hohen Wuchs, an effeln aufrechten Haltung, an den schmalen Fessell und an der schönen Form ihrer Beine, die beim Aussteigen für einen Augenblic bis du den die Knie umschließenden weißseidenen Escarpins fichtbar wurden.

Ob sie auch ibn schon gesehen hatte __ ? stand kaum fünf Schritte von ihr entfernt. Aber dann geschah etwas Unerwartetes. der Hotelpage gerade die Wagentür hinter ihr

der Hotelpage gerade die Wagentür hinter ichließen wollte, suchte sie, griff nach ihrem kompadour, fand offenbar bestätigt, daß sie etwas vergessen hatte, rief dem Kutscher die, müsse nochmals zurück, und stieg wieder ein. Trinneborn erschrak. Hatte sie wirklich was vergessen? Ober war sie aus einem deren Grunde — vielleicht, weil sie ihn gesech hatte — zu diesem unerwarteten Entschlüßert kommen? Darüber wollte er Gewisheit fommen? Darüber wollte er Gewisheit sachen! Einem unwiderstehlichem Drang und einer plödslichen Eingebung folgend, sprang er auf die Droschke zu, und während Wagen sich langsam wieder in Bewegung setze, riß er den linken Schlag auf und schwang sich hinein.

daste abgenommen. Im Haltdunkel bes daste abgenommen. Im Haltdunkel bes dwang sich hinein. Maske abgenommen. Im Salbdunkel Wageninnern, das nur von den Lichtern Portals und der Strafenlaternen ichwach bes leuchtet war, sah Trinneborn in ihre nach schrockenen Augen. Besänftigend faßte er nach brer Sand und fissenten ihrer Sand und flüsterte gartlich ihren Ramen:

Sie gab zunächst keine Antwort. Sei es, daß der Schreck über den Eindringling, den sie ersten Augenblick nicht erkannt haben mochte, ihr die Sprache verschlagen hatte, oder weil sie nicht die richtigen Worte fand.

Stellen-Angebote
Botriebsunternehmerverseichnisses
für das Jahr 1945 zum Beitzug der
Beteinigten für die land- und forstwirtschaftl. Unfallwerscherung wirtschaftl. Stall zurückseh. Haus schlieben wirtschaftlungsverhältnissen insbewirtschaftlungsverhältnissen insbewondere Einstellung Einschränkung under E

ahresplans — Bestellung eines teichskommissars für die Preisbil-gung — v. 29. 10. 1936 (RGBI, I. S. 1 27) In Verbindung mit der Vierten Anordnung für die Wahrnehmung ser Aufgaben u. Befugnisse des elchekommissars für die Preisbil-ung v. 27, 9, 1937 (bt. Reichsanz. Pr. Staatsanz. Nr. 238) wird mit istimmung des Bad, Finanz- und irtschafteministers Zustimmung Ges
Wirtschaftsministers — Preisüberwachungsstelle Kerler, angeordnet;
§ 1. In den Ortspolizelbezirken
Durmersheim, Forbach, Gaggenau,
Gernsback und Rastaft ist der Vermieter verpflichtet, bei jeder Neuvermietung einer Wohnung sowie
leerer u. möbl. Zimmer, von Geschäftsräumen, Lager- und Unterstellräumen dem Bürgermerster binnen einer Woche nach Abschluß d.
Peizzake
Herren-W
Herren-W geeign. Talagen and Caster and Ca

20 RM zu vk. 68606 Führ. V. Khe. se 5 5 Der bisherige Mieter ist verblichtet, die Richtigkeit der Angaben über den bisher gezahlten Mietzins, der neue Mieter die Richtigkeit der Angaben über den in Zukunft zu zahlenden Mietzins auf der Anzeige durch Unterschrift zu beschenigen. Der Bürgermeister kann daneben die Vorlage des bisherigen und des neuen Mietvertrags verlangen oder in anderer mittl. schlanke Figur, für meinen in verlangen oder in anderer die Angaben auf ihre Rich-

A wer den bestimmungen dieser Anordnung zwilderhandelt, wird nach der Preisstrafrechtsverordnung wird and der Preisstrafrechtsverordnung vom 3, 6, 1993 s. 999 und vom 3, 6, 1 der Preisstrafrechtsverordnung 68164 Führer-Verlag Karlsruhe.

Widerspruch emboden wird, Orling des Betrieb auf Grund dieser Aufforderung ordnungsgemäß angemeldet war, strafend eingeschriften werden. Bruchsal, 19. Okt. 1945. Der Bürgermeister.

Rastett. Anordnung über die Einführung der Meidepflicht bei der Neuvermietung von Wohnungen und des Gesetzes zur Durchführung d. Viergahresplans — Bestellung eines Reichskommiesers ür die Preisbil.

Rastett, Dipl.-Volksw., 30 J., vom Milchziege u. Jungziege zu verkaufen. Biether die Buchhaftung z. jauren. Bietigheim zu verkaufen. Biether die Buchhaftung z. fauren. Bietigheim zu verkaufen. Biether die Buchhaftung z. fauren. Bietigheim zu verkaufen. Bietigheim, Malscher Straße 45.

Zu vermieten 273 (17) 274 (15) 2204 (5) 2256 (16) 2333 (8) 2256 (17) 2356 (17) 2356 (17) 2356 (17) 2579 (17) kleinere Buchhaltung z. lautend.
es kleiner Schraft Führer-Verlag Karlsruhe.
es kleiner Schraft Sc

mittl, schlanke Figur, für meinen Sohn gesucht, 2 68448 F.-V. Khe. Zimmertisch und einige Stühle ges.

4. Wer den Bestimmungen dieser

6284 Führer-Verlag Karlsruhe.

Ausziehtisch, gr., 60 M, Puppennähmaschine 20 M, Kopfkeil 5 M, r gezählten Mieter die nüber den mützins Mietzins Mietzi Wiener Rammier, 2 bleue 2.3, und
3.4. geg. Häsin u. Rammier, Blutauffischung, nur tätowiert, zu
tauschen. ☑ Pikal, Oestringen,
Steinackerstraße 334.

BI. W. u. Disch. Riesensch. (Zucht-tiere) geg. Hühner, auch Zwerg-hühner zu tausch. ges. Bernhardt, Khe., Litzenhardstr. 44. Samstag u. Sonntag v. 13 Uhr.

| Part |

Büroposten sucht gebild. Dame in Registr., Kartel; gute Handschrift.

Registr., Kartel, Registr., Registr., Registr., Registr., Registr., Regist

Mietgesuche

Mietgesuche

Schlafstelle, Umgeb. von Khe., von Dame m. 3jähr. Kind ges. Beit u. Wäsche können gestellt werden.

Wäsche können gestellt werden.

Khe. geq. gute Belohng, abzuge¹

Khe. geq. gute Belohng, abzuge¹

Trauring, breiter, verl. Abzug. geg. hohe Bel. Khe., Rüppurrerstr.80, HI.

Mietgesuche

Schlafstelle, Umgeb. von Khe., von Dame m. 3jähr. Kind ges. Beit u. Wäsche können gestellt werden.

Khe. geq. gute Belohng. 2 von ganz bes. Interesse. Jug. zug.

PALI. 2.15, 4.45, 6.45 (Hauptfilm 7.05)

Trauring, breiter, verl. Abzug. geg. hohe Bel. Khe., Rüppurrerstr.80, HI.

Mietgesuche

Schlafstelle, Umgeb. von Khe., von Dame m. 3jähr. Kind ges. Beit u. Wäsche können gestellt werden.

Khe. geq. gute Belohng. 1 von Khe.

Schlafstelle, Umgeb. von Khe., von Dame m. 3jähr. Kind ges. Beit u. Weske, verl. Ehrl. Finder wird gebauer.

Schlafstelle, Umgeb. von Khe., von Dame m. 3jähr. Kind ges. Beit u. Weske, verl. Bril. Finder wird gebauer.

Khe. geq. gute Belohng. 1 von Khe.

Schlafstelle, Umgeb. von Khe., von Dame m. 3jähr. Kind ges. Beit u. Wäsche können gestellt werden.

Khe. geq. gute Belohng. 1 von Gartin vo

Achern — B.-Baden, Biete in schön.
Lage B.-Badens 4 Z.-Wohng, zum
Tausch geg. schöne 3 Z.-Wohng.
I. Achem. 🖂 BA 1537 F.-V. B.-Baden.

2075 (14)
2169 (14)
2256 (16)
2361 (11)
2391 (17)
2391 (17)
2391 (17)
2571 (10)
2599 (16)
2599 (16)
2599 (16)
2599 (16)
2599 (16)
2599 (16)
2599 (16)
2599 (16)
2599 (16)
2599 (16)
2599 (16)
2599 (16)
2599 (16)
2599 (16)
2599 (16)
2599 (16)
2599 (16)
2599 (16)
2599 (16)
2599 (16)
2599 (16)
2599 (16)
2599 (16)
2599 (16)
2599 (16)
2599 (16)
2593 (17)
2593 (17)
2593 (17)
2593 (17)
2594 (17)
2594 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595 (17)
2595

Verloren - Gefunden

Ring, gold., mit 3 wß. Steinen ver loren von Grötzingen — Durlach Straßenbahnhaltest. Abzug. gegen gute Belohng. Fundbüro Khe.

Offenburg. Dr. J. Daniels, Facharzt f. Säuglings- und Kinderkrankheiten, nimmt ab 25. Oktober seine Praxis vorerst in der Baracke i des Städt, Krankenhauses Offenburg auf, Sprechst.: Mo., Mi., Do., 10–11 u., 4–5; Dl., Fr., Sa., 9–11. Uhr. Ruf: 1098, 1749.

BADISCHES STAATSTHEATER. Gr. Haus. Sa., 25. Okt., 17 Uhr, "Salzburger Nockerin", Opte. — Sc., 24. Okt., 17 Uhr, "Rigoletto". Kieln. Theater. Sa., 25. Okt., 17.30 u. So., 24. Okt., 14.30 Uhr, Bunter Abend bzw. Bun-7 Uhr, "Kigoletto". Kielin. Incater. Sa., 23. Okt., 17.30, u. So., 24. Okt., 14.30 Uhr, Bunter Abend bzw. Bun-ter Nachmittag. — So., 24. Okt., 17.00 Uhr, "Das Mädchenparadies", musikalisches Lustspiel.

Filmtheater

wetten. Stadikrankenhaus (8062)

Verloren - Gefunden

g, gold., mit 3 wß. Steinen verrene von Grötzingen — Durlach
raßenbahnhaltest. Abzug. gegen
ute Belohng, Fundburo Khe.

Tilmmer m. Küchen, von Soldsteinfrau ges. Hilfe im Haushhalt wird zugesichert. Si 2725 Führer-Verlag Ratett. Clumpeb. ges. m. Behrverbindung. Si Rates. Beruner, Kersunde. Si Rates. Beruner,

u. Wehrm. 20 % Ermäßigung. — 31. E Okt., 11 U. Vortrag Prof. Dr. Fricke "Goethes Straßburger Wandlung". Eintr. 29t. 1.—; Schüler u. Wehrm. 29t. 0.50. Für Mitgl. d. Bundes der Freunde d. Reichsuniversität Straß-burg Eintritt frei. — Musik: Kur-haus. Großer Bühnensaai. 29. Okt. 19 Uhr. Drittes Zyklus-Konzert des Sintonie. u. Kurorchesters Leitung: — Sinfonie- u Kurorchesters Leitung:
G. E. Lessing, Sollst: Prof. A. Steiner, Berlin (Violoncello), Eintritt einen Soßenrest, dan geschon ein halber KNORR So. Kulturrings u Wehrm. 25 % Erm. Für d. Veranst. am 24. u. 25. Okt. hat d. Vorverkauf begonnen; f. d. Veranst. am 29. u. 31. Okt. beg. der Vorverkauf am So., 24. Okt. 9.30 Uhr, an der Kurhauskasse.

K. d. F.-Veranstaltungen Karlsruhe, Festhalle, Heute Samstag

lags 18.30, So. um 16 Uhr "Rhyti mus der Freude", eine Revue schö ner Frauen und glanzvoller Artistik mit 25 Alberti-Mädel-Christa-Ballett, die gr. Musikal- und Tanzschau mit erstem Rahmenprogramm. Eintrittsk. 1.— bis 4.— RM i. d. KdF.-Vorver-kaufsstelle, Waldstraße 40a. Volksbildungswerk. Rastatt. Heute 23. Okt. 43, 19.30, im Löwensaal, Vortrag Professor Dr. F. Solger, Universität Berlin "Monschenwerdung u. Erdgeschichte", mit Lichtbildem. Eintrittspr. —50 M. in den Vorverkaufsst.: Buchhandlung Spintler Adolf-Hilder St. Buch

Spintler, Adolf-Hittler-Str., Buch handig, Kronenwerth, Dr.-Todt-Str sowie an der Abendkasse, Die DAF, Deutsches Volksbildungswerk Gernsbach, 2. KammermusikAbend Johann Sebastian Bach, Mo.
25e Okt., 19:30 Uhr, Im Löwensaal,
Gernsbach, Mitwirkende: Wanda Blösch, Pforzhelm (Klavier); Fanny Budell, Gernsbach (Vloline); Staats-konzertmeister Volgt, Karlsruhe (Vlo-line); Felix Hoesch, Gernsbach (Vlo-line); Felix Hoesch, Gernsbach (Vlo-line); Kammermusiker, Hertel, Karls Ilne); Felix Hoesch, Gernsbach (Violine); Kammermusiker Hertel, Karlsruhe (Cello); Kammermusiker Somann, Karlsruhe (Viola); Kammermusiker Roeth, Karlsruhe (Viola);
Kammermusiker Schnarr, Karlsruhe
(Flöte); Kammermusiker Schüning,
Karlsruhe (Bäss), Vortragsfolge: 1,
Brandenburgisches Konzert Nr. 5;
2, II, Satz aus dem Doppelkonzert
in d-moll; 3, Violinkonzert in d-

destsatz 50 Rd in die WHW-Büchse. Kirchliche Anzeigen

Morgenfeier im Gemeindehaus Rüp

purr, Sonntag, 24. Okt. 1943, vorm. 10 Uhr, mit Liedern von Prof. Lic. Sturm, Gesang: Frl. Schlehuber, Klavier: Gertrud Laade, Sprecher: Prof. Sturm. Vereinsanzeigen

Karlsruher Männerturnverein, Sonn-Lahr. Die DAF. NSG. "Kdf tag 24. Okt., nachm, 16/1/2 Uhr, im Moninger - Garlenseal, 50. Kriegs-treften. Kamenad Professor Dr. M. Schwarzmann spricht über seine Reise nach Eger und Wunsiedel.

Partes Wasser — schweres Waschlag, enthärten Sie das Waschwasser nit Clarax. Es vernichtet die groben Härtebildner des Wassers, macht das Waschen leichter, die Wasche schönn weiß Clarax zum Waschen spart viel wertvolles Waschpulver, CLARAX VON SUNLICHT.

An alle Selbstrasierer! Wis tisch ein altes Tuch ielen anderen Sch keiten, die der Wäsche drohe Bitte verlangen Sie die kostenlo Zusendung der Henkel-Lehrsch "Wäscheschäden und ihre tung" durch die Persil-Werke Düsseldorf.

Kreis Rastatt

Gaggenau, Gasthaus zun nanzierungsberatung

Aus der Ortenau

Bunter Abend". Artistik Welt. Mittwoch, 27. Okt. Stadthalle, Beginn 19.30